Schweizer Preise Darstellende Künste
Prix suisses des arts de la scène
Premi svizzeri delle arti sceniche
Premis svizzers dals arts scenics
Swiss Performing Arts Awards

2023

Das Publikum alljährlich mit einem überraschenden Programm immer wieder neu zu gewinnen, emotional zu berühren, zu beglücken, zu verzaubern und zu begeistern, ist für uns als Familie die anspruchsvollste Herausforderung wie auch die schönste Aufgabe. Wir wollen weiterhin ganz besondere Circus-Erlebnisse inszenieren: modern, innovativ, aber trotzdem sehr herzlich.

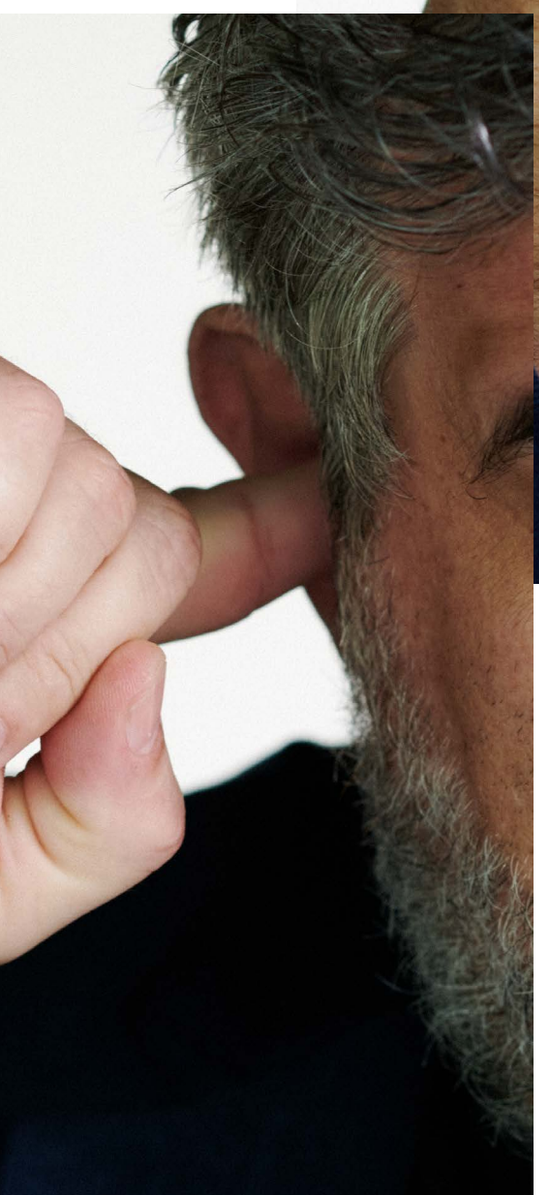
Circus Monti

Themen aus der Wirklichkeit, die gemischte und merkwürdig grosse Gefühle auslösen. Abstrakte Poesie & absurde Formen. Humor, bitte. Maschinen, die auf Augenhöhe mitspielen. Teamwork, immer. Keine Angst vor Rührung (omg Kitsch). Vielleicht ein neues Volkstheater.

EWS - Der einzige Politthriller der Schweiz

Wenn ich nicht spielen kann, werde ich erwachsen.
Das will ich auf keinen Fall.
Erwachsen werden?
NEIN!
Also lasst mich spielen.
Nur das Spielerische ist Meins.

Bruno Cathomas



Bad ideas make good stories.

Marc Oosterhoff/Cie Moost

I play with lived experiences and storytelling to challenge norms. I love experimenting with music, video, and performance to create biographic and political forms of expression to reframe stereotypes. Tear down identity politics to bite-size pieces that we consume daily.

Ntando Cele

Accompagner les artistes. Être des facilitatrices. Donner du temps, des moyens, des espaces. Privilégier les relations humaines, les rencontres, la confiance. Tisser et construire des liens. Produire de manière créative pour être au plus proche des besoins artistiques, c’est le cœur de notre travail.

Barbara Giongo & Nataly Sugnaux Hernandez

Schweizer Preise Darstellende Künste
Prix suisses des arts de la scène
Premi svizzeri delle arti sceniche
Premis svizzers dals arts scenics
Swiss Performing Arts Awards

2023

Preisträgerinnen und Preisträger
Lauréates et lauréats
Vincitrici e vincitori
Victuras e victurs
Award winners

Cindy Van Acker

Rébecca Balestra
Bruno Cathomas
Ntando Cele
Tiziana Conte
Barbara Giongo &
Nataly Sugnaux Hernandez
Sandro Lunin
Circus Monti
Jeremy Nedd
Tellspiele Altdorf
«Blast!» Ruth Childs
«EWS – Der einzige
Politthriller der Schweiz»
Theater Neumarkt
Marc Oosterhoff / Cie Moost

Schweizer Preise Darstellende Künste

Von 2013 bis 2019 verlieh das Bundesamt für Kultur (BAK) biennal Schweizer Tanzpreise und von 2014 bis 2020 jährlich Schweizer Theaterpreise. Die Tanz- und Theaterpreise wurden 2021 zusammengeführt und werden in diesem Jahr zum dritten Mal als Schweizer Preise Darstellende Künste verliehen. Ziel dieser Zusammenlegung der Auszeichnungen in den Sparten Tanz, Theater, Kleinkunst und weiterer künstlerischen Formen wie Performance, zeitgenössischer Zirkus, Figurentheater oder Strassenkünste ist es, den darstellenden Künsten eine grössere Sichtbarkeit zu verleihen.

Neben dem Schweizer Grand Prix Darstellende Künste / Hans-Reinhart-Ring, der in Kooperation mit der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur (SGTK) verliehen wird, vergibt das BAK jährlich insgesamt neun Schweizer Preise im Tanz, Theater und den darstellenden Künsten an Personen oder Institutionen, die sich um das vielfältige Kulturschaffen der darstellenden Künste der Schweiz verdient gemacht haben. Ausserdem werden eine Tanz- und eine Theaterproduktion des Vorjahres ausgezeichnet sowie in Zusammenarbeit mit der Stanley Thomas Johnson Stiftung der «June Johnson Newcomer Prize» vergeben.

Die beiden Eidgenössischen Jurys für Tanz und Theater schlagen dem Bundesamt für Kultur (BAK) die Schweizer Preise Darstellende Künste vor. Die sieben Mitglieder jeder Jury vertreten ein breites Spektrum des Kulturschaffens in den darstellenden Künsten und repräsentieren die verschiedenen Sprachregionen der Schweiz. Die Jurymitglieder werden für zwei Jahre gewählt. Die maximale Amtsperiode beträgt sechs Jahre.

Mit diesen Preisen ehrt das Bundesamt für Kultur (BAK) Kulturschaffende, würdigt ihre Werke und bringt sie einem nationalen und internationalen Publikum näher. Ausserdem fördert das BAK dadurch die Vielfalt und den Austausch zwischen den Sprachregionen der Schweiz. Für die Promotion der Preise arbeitet das BAK eng mit Partnerinnen und Partnern zusammen: der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur, der Schweizer Künstlerbörse, dem Tanzfest und dem Schweizer Theatertreffen.

Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur

Die Partnerschaft mit der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur (SGTK) besteht zum einen in der Fortführung des 1957 von der SGTK initiierten Hans-Reinhart-Rings als Schweizer Grand Prix Darstellende Künste / Hans-Reinhart-Ring. Der Ring wird anlässlich der Preisverleihung des BAK von einem Vorstandsmitglied der SGTK überreicht. Zum anderen realisiert die SGTK im Auftrag des BAK eine mehrsprachige Publikation zum Hauptpreis in der eigenen Reihe «MIMOS – Schweizer Jahrbuch Darstellende Künste», die im Verlag Peter Lang veröffentlicht wird. Im Frühling wird die jeweilige Ausgabe je nach Preisträgerin oder Preisträger an einer der drei Partnerveranstaltungen präsentiert.

Promotionen

Die Schweizer Preise Darstellende Künste werden im Vorfeld der Preisverleihung, die im Herbst stattfindet, bekanntgegeben und mit PR-Arbeit in den Medien und auf den Social-Media-Kanälen begleitet. Im Frühling des Folgejahres sind die Preisträgerinnen und Preisträger zudem an den Partnerveranstaltungen der Schweizer Künstlerbörse, dem Tanzfest und dem Schweizer Theatertreffen präsent.

Schweizer Künstlerbörse 17.–20.4.2024

Der von 2015 bis 2020 verliehene Schweizer Kleinkunstpreis wurde in die Schweizer Preise Darstellende Künste integriert und wird nicht mehr separat an der Schweizer Künstlerbörse verliehen. Preisträgerinnen und Preisträger aus dem Kleinkunstbereich erhalten stattdessen Engagements an der Schweizer Künstlerbörse – an der Gala, bei anderen Auftritten oder im Begleitprogramm.

Das Tanzfest 1.–5.5.2024

Seit 2015 werden Tanzpreisträgerinnen und Tanzpreisträger jedes Jahr am Tanzfest engagiert. Gegründet 2006 und schweizweit entwickelt, wird das Tanzfest von Reso – Tanznetzwerk Schweiz gemeinsam mit lokalen Partnern und Koordinatorinnen, unzähligen Tanzschaffenden und vielen ehrenamtlich Engagierten durchgeführt. Die Preisträgerinnen und Preisträger bereiten hierfür oft spezielle Formate vor, die sich an ein breites Publikum richten und häufig im öffentlichen Raum präsentiert werden. Sie zeigen ihre Beiträge im Rahmen von «Dance on Tour» an den rund 30 Austragungsorten des Tanzfestes in der ganzen Schweiz.

Schweizer Theatertreffen 23.–26.5.2024

Preisträgerinnen und Preisträger aus dem Theaterbereich werden am Schweizer Theatertreffen engagiert. Eine der gezeigten Produktionen kann beispielsweise ein Werk einer Preisträgerin oder eines Preisträgers sein. Preisträgerinnen und Preisträger nehmen ausserdem am Rahmenprogramm teil. Zudem wirkt die künstlerische Leitung des Theatertreffens als externe Expertin, die mit der Shortlist die Vorauswahl zum Preis «Schweizer Theaterproduktion» trifft.

Prix suisses des arts de la scène

L'Office fédéral de la culture (OFC) a remis les Prix suisses de danse tous les deux ans depuis 2013 et les Prix suisses de théâtre chaque année depuis 2014. En 2021, les Prix de danse et de théâtre ont été réunis et seront décernés cette année pour la troisième fois sous le nom de Prix suisses des arts de la scène. Cette fusion des distinctions attribuées dans les domaines de la danse, du théâtre, du cabaret et d'autres facettes des arts du spectacle – comme la performance, le cirque contemporain, le théâtre de marionnettes ou les arts de la rue – vise à augmenter la visibilité des arts de la scène.

En plus du Grand Prix suisse des arts de la scène / Anneau Hans Reinhart, décerné en collaboration avec la Société suisse du théâtre (SST), l'OFC remet neuf Prix suisses de danse, de théâtre et des arts du spectacle à des personnes ou institutions qui ont contribué de façon remarquable à la diversité de la création culturelle des arts de la scène en Suisse. En outre, une production de danse et une production de théâtre de l'année précédente sont honorées et le « June Johnson Newcomer Prize » est attribué en coopération avec la Fondation Stanley Thomas Johnson.

Les deux jurys fédéraux de la danse et du théâtre proposent les Prix suisses des arts de la scène à l'OFC. Les sept membres de chacun jury couvrent un large spectre de la création culturelle dans le domaine des arts de la scène et représentent les différentes régions linguistiques suisses. Le renouvellement des membres des deux jurys a lieu tous les deux ans. La durée totale du mandat ne peut excéder six ans.

En décernant ces prix, l'OFC met la création culturelle à l'honneur. Il valorise, d'une part, les œuvres des artistes primés, en les rendant accessibles à un public national et international et, d'autre part, il encourage la diversité et le dialogue entre les régions linguistiques de la Suisse. Pour promouvoir ces Prix, l'OFC travaille en étroite collaboration avec ses partenaires : la Société suisse du théâtre, la Bourse Suisse aux Spectacles, la Fête de la danse et les Journées du Théâtre Suisse.

Société suisse du théâtre

Le partenariat avec la Société suisse du théâtre (SST) se traduit, d'un côté, par la perpétuation de l'Anneau Hans Reinhart – institué par la SST en 1957 – sous le nom de Grand Prix suisse des arts de la scène / Anneau Hans Reinhart, et par la remise de cet anneau de la part d'un membre du comité directeur de la SST lors de la cérémonie de remise des Prix de l'OFC. En outre, la SST, mandatée par l'OFC, réalise une publication plurilingue pour le prix principal dans sa collection «MIMOS – Annuaire suisse des arts de la scène», publiée aux éditions Peter Lang. Au printemps, chaque nouvel ouvrage est présenté lors d'un des trois événements partenaires, en fonction de la lauréate ou du lauréat.

Promotions

Les lauréates et les lauréats des Prix suisses des arts de la scène sont annoncés avant la remise officielle, qui a lieu en automne et qui s'accompagne d'actions de relations publiques auprès des médias et sur les réseaux sociaux. En outre, au printemps de l'année suivante, les lauréates et les lauréats sont impliqués dans le cadre des trois événements partenaires : la Bourse Suisse aux Spectacles, la Fête de la danse et les Journées du Théâtre Suisse.

Bourse Suisse aux Spectacles 17–20.4.2024

Le Prix suisse de la scène, remis de 2015 à 2020, a été intégré dans les Prix suisses des arts de la scène et n'est plus décerné séparément à l'occasion de la Bourse Suisse aux Spectacles. Les lauréates et les lauréats sont cependant invités à participer à la Bourse Suisse aux Spectacles : lors du gala, pour d'autres performances ou encore dans le cadre du programme parallèle.

Fête de la danse 1–5.5.2024

Depuis 2015, les lauréates et lauréats des Prix suisses de danse participent chaque année à la Fête de la danse. Fondée en 2006 et développée dans tout le pays par Reso – Réseau Danse Suisse, en collaboration avec des partenaires locaux, des danseuses et danseurs professionnels et de nombreux bénévoles, cette fête célèbre la danse. Fréquemment, les lauréates et les lauréats conçoivent spécialement pour cet événement une performance destinée à une large audience, qui est souvent présentée dans un lieu public. Ils la proposent généralement lors du «Dance on Tour», se rendant dans toute la Suisse, dans la trentaine de lieux organisateurs de la Fête de la danse.

Rencontre du théâtre suisse 23–26.5.2024

Les lauréates et les lauréats du domaine du théâtre sont engagés lors des Journées du Théâtre Suisse. L'une des productions à l'affiche de ce festival peut, par exemple, être l'œuvre d'une lauréate ou d'un lauréat. En outre, les lauréates et les lauréats sont invités à intervenir dans le cadre du programme parallèle. De plus, en tant qu'experte externe, la direction artistique des Journées du Théâtre Suisse établit la pré-sélection pour le prix «Spectacle suisse de théâtre».

Premi svizzeri delle arti sceniche

Fra il 2013 e il 2019 l'Ufficio federale della cultura (UFC) ha assegnato i Premi svizzeri di danza a cadenza biennale e fra il 2014 e il 2020 i Premi svizzeri di teatro a cadenza annuale. Nel 2021 i Premi di danza e di teatro sono stati riuniti e verranno attribuiti quest'anno per la terza volta con il nome di Premi svizzeri delle arti sceniche. Questa fusione dei riconoscimenti elargiti nelle discipline danza, teatro, cabaret e altre forme delle arti dello spettacolo – quali la performance, il circo contemporaneo, le marionette o le arti di strada – mira a conferire maggiore visibilità all'ampio ventaglio delle arti sceniche.

Oltre al Gran Premio svizzero delle arti sceniche / Anello Hans Reinhart, conferito in collaborazione con la Società Svizzera di Studi Teatrali (SSST), l'UFC attribuisce ogni anno un totale di nove Premi svizzeri nelle categorie danza, teatro e arti sceniche a persone o istituzioni che si sono contraddistinte in questo poliedrico ambito artistico in Svizzera. Vengono inoltre premiati uno spettacolo teatrale e uno di danza dell'anno precedente e, in collaborazione con la Stanley Thomas Johnson Foundation, viene assegnato il «June Johnson Newcomer Prize».

La giuria federale della danza e la giuria federale del teatro presentano all'UFC raccomandazioni per i Premi svizzeri delle arti sceniche. I sette membri di ciascuna giuria, nominati per un biennio, riflettono l'ampio ventaglio delle arti sceniche e rappresentano le differenti regioni linguistiche della Svizzera. La durata massima dell'incarico è di sei anni.

Tramite questi premi l'UFC, da un lato, onora le operatrici e gli operatori culturali, valorizza le opere degli artisti rendendole accessibili a un pubblico nazionale e internazionale; dall'altro promuove la pluralità dell'offerta e lo scambio tra le regioni linguistiche del Paese. Per la promozione dei Premi svizzeri delle arti sceniche, l'UFC collabora con istituzioni partner, quali la Società Svizzera di Studi Teatrali, la Borsa Svizzera degli Spettacoli, la Festa Danzante e le Giornate del Teatro Svizzero.

Società Svizzera di Studi Teatrali

La collaborazione con la Società Svizzera di Studi Teatrali (SSST) si concretizza innanzitutto nella prosecuzione dell'Anello Hans Reinhart, istituito da quest'ultima nel 1957 e assegnato ora come Gran Premio svizzero delle arti sceniche / Anello Hans Reinhart. L'Anello viene consegnato da un membro del comitato direttivo della SSST nell'ambito della cerimonia di premiazione dell'UFC. Inoltre, su incarico dell'UFC, la SSST dedica alla premiata o al premiato un volume plurilingue della propria collana «MIMOS – Annuario svizzero delle arti sceniche», pubblicata presso l'editore Peter Lang. In primavera, tale pubblicazione viene presentata nel quadro di uno dei tre eventi partner, a seconda della vincitrice o del vincitore.

Promozioni

Le vincitrici e i vincitori dei Premi svizzeri delle arti sceniche vengono annunciati prima della cerimonia di premiazione, che si svolge in autunno, tramite una campagna mediatica e sui social media. Nella primavera dell'anno seguente, le premiate e i premiati partecipano inoltre agli eventi partner: la Borsa Svizzera degli Spettacoli, la Festa danzante e le Giornate del Teatro Svizzero.

Borsa Svizzera degli Spettacoli 17–20.4.2024

Il Premio svizzero della scena, attribuito dal 2015 al 2020, non viene più consegnato separatamente in occasione della Borsa Svizzera degli Spettacoli, ma è stato integrato nel Premi svizzeri delle arti sceniche. In compenso, le premiate e i premiati di questa categoria sono invitati a intervenire nell'ambito della Borsa Svizzera degli Spettacoli, partecipando alla serata di gala, ad altri appuntamenti oppure al programma collaterale.

Festa danzante 1–5.5.2024

Dal 2015 le premiate e i premiati dell'ambito della danza sono coinvolti ogni anno nella Festa danzante. Fondata nel 2006, la Festa danzante è sviluppata e organizzata in tutto il Paese da Reso – Rete Danza Svizzera in collaborazione con partner, collaboratori e collaboratrici locali e innumerevoli danzatori, danzatrici e volontari. Sovente, le artiste e gli artisti premiati realizzano appositamente per questo evento delle esibizioni rivolte a una vasta audience, che vengono spesso presentate in spazi pubblici. Nel quadro del «Dance on Tour», questi contributi artistici vengono portati generalmente in tournée in tutta la Svizzera nella trentina di località in cui si tiene la Festa danzante.

Incontro del Teatro Svizzero 23–26.5.2024

Le premiate e i premiati dell'ambito teatrale vengono invitati a partecipare alle Giornate del Teatro Svizzero. Il programma del festival può comprendere ad esempio una produzione di una delle persone premiate. Vincitrici e vincitori intervengono inoltre nel programma collaterale della manifestazione. Oltre a ciò, la direzione artistica delle Giornate del Teatro Svizzero funge da esperta esterna, stabilendo la shortlist per il premio «Spettacolo teatrale svizzero».

Swiss Performing Arts Awards

The Federal Office of Culture (FOC) presented the Swiss Dance Awards every second year from 2013 to 2019 and the Swiss Theatre Awards every year from 2014 to 2020. The dance and theatre awards were merged in 2021 and will be presented this year for the third time under the name of Swiss Performing Arts Awards. The aim of this fusion of the accolades in the disciplines of dance, theatre and various art forms – that includes cabaret, performance, contemporary circus, puppet theatre and street arts – is to increase the visibility of the performing arts.

In addition to the Swiss Grand Award for the Performing Arts / Hans Reinhart Ring, which is awarded in cooperation with the Swiss Association for Theatre Studies (SATS), the FOC presents each year a total of nine Swiss awards in dance, theatre and the performing arts to individuals or institutions that have rendered outstanding services to the diverse cultural output in this broad artistic field in Switzerland. In addition, one dance and one theatre production of the previous year are honoured, and the “June Johnson Newcomer Prize” is awarded in collaboration with the Stanley Thomas Johnson Foundation.

The two federal juries for dance and theatre propose the winners of the Swiss Performing Arts Awards to the FOC. The seven members of each body represent both a broad spectrum of cultural creation in the performing arts and the different language regions of Switzerland. The jury members are elected for two years. The maximum term of office is six years.

These awards from the Federal Office of Culture are specifically designed to recognise the works of cultural practitioners and make them more accessible to a broad audience both national and international. On the other hand, the awards aim to promote diversity and exchange between the language regions of Switzerland. The FOC works closely with various partners to promote the awards, including the Swiss Association for Theatre Studies, the Swiss Artists’ Fair, Tanzfest and the Swiss Theatre Encounter.

Swiss Association for Theatre Studies

The partnership with the Swiss Association for Theatre Studies (SATS) consists, on the one hand, in the continuation of the Hans Reinhart Ring, which the SATS initiated in 1957, as the Swiss Grand Award for the Performing Arts / Hans Reinhart Ring. At the award ceremony of FOC the ring is presented by a member of the SATS board. On the other hand, on behalf of the FOC, the SATS is dedicating to the award winner a multilingual volume of its series “MIMOS – Swiss Performing Arts Yearbook”, published by Peter Lang. In spring, each new MIMOS issue is presented at one of the three partner events, depending on the awarded artist.

Promotions

The award winners are announced ahead of the presentation ceremony, which takes place in autumn, accompanied by PR activities in the media and through a social media campaign. Furthermore, in the spring of the following year, the award winners attend the partner events: the Swiss Artists’ Fair, the Tanzfest and the Swiss Theatre Encounter.

Swiss Artists’ Fair 17–20.4.2024

The “Schweizer Kleinkunstpreis”, which was presented from 2015 to 2020, has been integrated into the Swiss Performing Arts Awards and is no longer presented separately at the Swiss Artists’ Fair. Instead, the award members in this artistic field are invited to take part at the Swiss Artists’ Fair – within the gala evening, with other performances or in the fringe programme.

Tanzfest 1–5.5.2024

Winners of the Dance Awards have been invited to take part at the Tanzfest every year since 2015. Tanzfest was set up 2006 and is organized throughout Switzerland by Reso – Dance Network Switzerland along with local partners and coordinators, countless dance practitioners and many volunteers. The award winners often develop special formats that are aimed at a wide audience and frequently presented in the public space. Their contributions are performed under the banner of “Dance on Tour” and visit the approximately 30 Tanzfest venues all over Switzerland.

Swiss Theatre Encounter 23–26.5.2024

Award winners from the field of theatre are invited to take part at the Swiss Theatre Encounter. The festival programme may include a production by one of the award recipients. Award winners can also take part in the fringe programme of this festival. Furthermore, the artistic director of the Theatre Encounter also acts as an external expert, drawing up the shortlist for the “Swiss Theatre Production” award.

Eidgenössische Jury für Tanz
Jury fédéral de la danse
Giuria federale della danza
Federal Dance Jury

Béatrice Goetz

Winston Ricardo Arnon
Marco Cantalupo
Gabriel Schenker
Nunzia Tirelli
Simone Toendury
Mark Wuest

Eidgenössische Jury für Theater
Jury fédéral de théâtre
Giuria federale del teatro
Federal Theatre Jury

Danielle Chaperon

Barbara Anderhub
Cristina Galbiati
Georges Grbic
Markus Joss
Nicolette Kretz
Demis Quadri

Cindy Van Acker

Chorégraphe à l’esprit sensible et résistant

Écrite, précise, la danse de Cindy Van Acker semble poser des principes de compositions formels : des rythmes, des tempi, des intensités, des girations, traduits dans des partitions très belles, sans doute ultra complexes, qui sont déjà des œuvres en soi. Quand on voit un spectacle de Cindy Van Acker, on réalise bien tout cela : le travail, la rigueur, la recherche de la forme qui amplifie le son, qui résonne avec la lumière, qui fait plier le coude, tourner la tête, poser la hanche sur le sol… le bras gauche qui monte sur trois temps, le droit qui descend sur deux pendant que le bassin oscille sur sept temps, tout en suivant une harmonie musicale, un contrepoint et une mélodie… Pourtant, l’expérience ultime, c’est lorsque cette forme semble céder à une tout autre force, venue d’une profondeur intime, traversant les personnes qui dansent et celles qui regardent. Cette puissance créatrice ouvre l’espace, dilate le temps, élargit l’imaginaire, tout en affûtant notre concentration sur ce coude qui plie, cette jambe qui monte, ce son qui vibre et cette lumière qui diffracte.

Simone Toendury, membre du jury

A sensitive yet resilient choreographer

Cindy Van Acker’s meticulously thought-out choreography seems to establish principles of formal composition: different rhythms, tempos, intensities and turns, translated into very beautiful and more often than not extremely complex sequences, each of which is a work of art in its own right. Anyone watching one of her shows becomes aware of the effort, the rigour, the research into forms that amplify sound, resonate with light, cause an elbow to bend, a head to turn, a hip to touch the ground… a left arm to move up in three beats as the right descends in two and the hips gyrate in seven, all of them following a musical harmony complete with counterpoint and melody… And yet the ultimate experience is when this form appears to give way to a totally different force that emanates from deep within and courses through both dancer and audience. This creative power opens up spaces, dilates time and expands the imaginary but nevertheless manages to draw our attention to such details as a bending elbow, a lifting leg, an oscillating sound or a diffracting light.

Simone Toendury, jury member

F

Voilà bien des années que Cindy Van Acker, née en 1971, est l'une des chorégraphes majeures de Suisse. Elle rencontre avec sa compagnie Greffe, autant dans les milieux établis du théâtre que ceux de la danse indépendante, un succès international. Formée en classique à Anvers, elle a été membre du Ballet Royal de Flandre. En 1991, elle rejoint le Ballet du Grand Théâtre à Genève. C'est là qu'en 2002, elle fonde la compagnie Greffe, qui depuis 2009 bénéficie d'une convention de soutien conjoint de la Ville de Genève, du Canton de Genève et de Pro Helvetia. Le parcours de Cindy Van Acker est marqué par les interprètes avec qui elle établit une relation de travail à long terme et de confiance et par ses rencontres notamment avec la chorégraphe Myriam Gourfink, le musicien électronique Mika Vainio (1963–2017), le scénographe et plasticien Victor Roy et le metteur en scène Romeo Castellucci, qui l'a invitée en 2005 à représenter la Suisse à la Biennale de théâtre de Venise. Depuis novembre 2017, Cindy Van Acker est « artiste associée » à l'ADC (l'Association pour la danse contemporaine) à Genève. Ses productions remarquables lui ont déjà valu deux Prix suisses de danse, en 2013 pour « Diffraction » et en 2019 pour « Speechless Voices ». Elle a en outre été récompensée par le Prix culturel Leenaards 2023.

L'écriture subtile de Cindy Van Acker se révèle dans la forme minutieuse, quasi scientifique, de ses créations chorégraphiques, où le corps, la musique et l'espace se répondent. Mais ses soli comme ses pièces de groupe témoignent aussi d'un esprit de résistance – « de strijd », comme elle l'exprime en flamand. En 2005, elle a présenté son solo « Corps 00:00 » (2002) à la Biennale de théâtre de Venise. Cette participation lui a valu une reconnaissance internationale et l'a menée à une collaboration avec Romeo Castellucci, collaboration qui perdure aujourd'hui : elle assure la partie chorégraphique de certaines de ses mises en scène comme « Inferno » (2008), pièce créée pour l'ouverture du Festival d'Avignon, où elle a été donnée dans la cour d'honneur du Palais des papes. Ont suivi plusieurs opéras : « Parsifal » (2011) à La Monnaie de Bruxelles, « Moses und Aron » (2015) pour l'Opéra de Paris, « Tannhäuser » (2017) pour le Bayerische Staatsoper de Munich, et trois coopérations pour le Festival de Salzbourg, dont « Don Giovanni » (2021). « Pneuma » (2005) a été sa première pièce de groupe. Elle a créé d'autres chorégraphies pour de grands ensembles, notamment « Magnitude » (2013) pour le Ballet Junior de Genève ou « Anechoic » (2014) pour 53 interprètes de l'école P.A.R.T.S de Bruxelles. En 2017, elle a créé « Elementen III – Blazing Wreck » pour le Ballet du Grand Théâtre de Genève.

E

Cindy Van Acker was born in 1971 and has been one of Switzerland's leading choreographers for many years. She has enjoyed great success internationally in both the established theatre scene and – through her Cie Greffe – the independent dance scene. After training as a classical ballet dancer in Antwerp, she danced for the Royal Ballet of Flanders. Van Acker moved to Geneva in 1991 as a dancer with the Ballet du Grand Théâtre and founded Cie Greffe there in 2002. The company has been jointly subsidized by the City and Canton of Geneva and the Swiss Arts Council Pro Helvetia since 2009. Her career is marked by the performers with whom she establishes a long-term working relationship of trust and by her meetings with in particular the choreographer Myriam Gourfink, the electronic musician Mika Vainio (1963–2017), the visual artist and lighting designer Victor Roy and the theatermaker Romeo Castelucci, who invited her to represent Switzerland at the International Theatre Festival in Venice in 2005. Since November 2017, Van Acker has been "associated artist" of the Association for Contemporary Dance, ADC, in Geneva. Two of her outstanding productions have won the Swiss Dance Award in the category Current Dance Works: *Diffraction* in 2013 and *Speechless Voices* in 2019. She was also awarded the Leenaards Culture Prize 2023.

Van Acker's trademark sensitivity shines through in her painstaking, almost scientific choreography, in which body, music and space work together in harmony. At the same time, both her solo and group works show a combative side – what she terms "*de strijd*" in her mother tongue Flemish. She performed her solo piece *Corps 00:00* (2002) at the International Theatre Festival in Venice in 2005. This brought her international recognition and marked the start of a working relationship with Romeo Castellucci that continues to this day. Van Acker has choreographed some of Castellucci's productions, starting with *Inferno* (2008), created for the opening of the Avignon Festival and performed in the Cour d'Honneur at the Palais des Papes. This was followed by the operas *Parsifal* (2011) for La Monnaie in Brussels, *Moses and Aron* (2015) for the Paris Opera, *Tannhäuser* (2017) for the Bavarian State Opera in Munich and three collaborations for the Salzburg Festival, including *Don Giovanni* (2021). *Pneuma* (2005) was her first group piece. Other works she has created for large ensembles include *Magnitude* (2013) for the Ballet Junior de Genève and *Anechoic* (2014) for 53 dancers at the P.A.R.T.S school for contemporary dance in Brussels. In 2017, Van Acker choreographed *Elementen III – Blazing Wreck* for the Ballet du Grand Théâtre de Genève.

Premières

24.10.2023
Rheingold
La Monnaie, Bruxelles
Mise en scène : Romeo Castellucci, chorégraphie : Cindy Van Acker, collaboratrice : Stéphanie Bayle

7–8.11.2023
Sunfish
DepARTures, Munich
Avec : Stéphanie Bayle, Matthieu Chayrigues, Yuta Ishikawa, Daniela Zaghini, Cindy Van Acker, chorégraphie : Cindy Van Acker, musique : Mika Vainio

21.1.2024
Die Walküre
La Monnaie, Bruxelles
Mise en scène : Romeo Castellucci, chorégraphie : Cindy Van Acker

13.6.2024
Création 2024
LAC Lugano Arte e Cultura, Lugano Dance Project
Avec : Stéphanie Bayle, Daniela Zaghini, Victor Roy, chorégraphie : Cindy Van Acker

Sélection

1996
Quotidien Démuni
Scènes Libres,
Adc-Studio's, Genève
Avec : Cindy Van Acker,
musique : Rage against the Machine

1998
Subver-cité
Théâtre de l'Usine, Genève
Avec : Cindy Van Acker,
musique : Laibach, Mika Vainio,
Shostakovich, lumière : Denis Rollet

2002
Corps 00:00
ADC, Genève
Avec : Cindy Van Acker,
musique : Frédérique Franke,
Philippe May, Denis Rollet, David
Stämpfli, lumière : Luc Gendroz

2003
Fractie
Festival FAR, Nyon
Avec : Cindy Van Acker,
musique : Denis Rollet, Frédérique
Franke, David Stämpfli, Basile
Zimmermann, Andreas Valvini

2009–2013
6/6 d'Après les soli/Films
Fonction cinéma, Grütli, Genève
Avec : Tamara Bacci, Marthe
Krummenacher, Luca Nava, Perrine
Valli, Cindy Van Acker, Rudi van der
Merwe, réalisatrice : Orsola Valenti,
design coffret : Akatre, chorégraphie :
Cindy Van Acker, production :
Cie Greffe, Tutu Productions

2014
Anechoic
Festival Dansand !,
La plage d'Ostende
Avec : Les étudiants de P.A.R.T.S,
collaboratrice artistique :
Stéphanie Bayle, musique : Pansonic,
direction technique : Denis Rollet

2015
Ion
Théâtre de Vidy, Lausanne
Avec : Cindy Van Acker,
scénographie/lumières : Victor Roy,
musique : Chopin, Samuel Pajand,
production : Tutu Productions

2016
Zaoum
Théâtre de l'Arsenic, Lausanne
Avec : Stéphanie Bayle, Marthe
Krummenacher, Gennaro Lauro,
Raphaële Teicher, Francesca
Ruggerini, Elia Van Acker ou
Julia Koncsek, Rudi van der Merwe,
Daniela Zaghini, scénographie :
Victor Roy, lumière : Luc Gendroz et
Victor Roy, musique : Luigi Nono
et Samuel Pajand, costumes :
Kata Toth

2018
Speechless Voices
Théâtre de Vidy / Festival Steps,
Lausanne
Avec : Stéphanie Bayle,
Matthieu Chayrigues, Laure
Lescoffy, Raphaële Teicher,
Rudi van der Merwe, Daniela
Zaghini, scénographie/lumière :
Victor Roy, peintures : Eric Vuille,
régie plateau : Gautier Teuscher,
costumes : Marie Artamonoff

2019–2020
Shadowpieces 0-X
Festival de la Bâtie-Adc, Antigel,
le Cacy, Adc-Pavillon, Genève,
Yverdon-les-Bains
Avec : Stéphanie Bayle,
Matthieu Chayrigues, Sonia Garcia,
Yuta Ishikawa, Laure Lescoffy,
Maya Masse, Anna Massoni,
Philippe Renard, Louis Schild,
Daniela Zaghini, chorégraphie avec
les interprètes : Cindy Van Acker

2021
Without References
Comédie de Genève, Genève
Avec : Stéphanie Bayle, Matthieu
Chayrigues, Louis Clément Da
Costa, Aurélien Dougé, Sonia Garcia,
Paul Girard, Yuta Ishikawa, Lisa
Laurent, Maya Masse, Anna
Massoni, Philippe Renard, Daniela
Zaghini, collaboratrice artistique :
Maud Blandel, musique : GOAT (JP),
scénographie : Romeo Castellucci,
construction : Victor Roy & Ateliers
de la Comédie, lumières : Victor Roy,
costumes : Marie Artamonoff,
direction technique : Fanny Gaudin

Rébecca Balestra

Actrice et humoriste émergente

Comédienne, chroniqueuse, poétesse : si « aux âmes bien nées la valeur n'attend point le nombre d'années », Rébecca Balestra est sans conteste une héroïne des temps modernes. À faire la chronique de notre monde comme il est, bouleversé et tumultueux, elle a compris que nous traversons une ère qui nous confronte à des choix cornéliens : malgré les embuches que le destin nous oppose, comment dessiner un futur sans tomber dans la tragédie, et sans se borner à rire de tout ? Au fil de son œuvre et de ses performances, passant du sublime au vulgaire, elle revisite notre actualité dans le style d'une tragi-comédie post-moderne, dessinant les contours d'une nouvelle scène à venir, où sa figure de diva désenchantée annonce les prémices d'un parcours hors-norme.

Georges Grbic, membre du jury

Up-and-coming actress and comedian

Actor, commentator, poet: if "for souls nobly born, valour does not await the passing of years", then Rébecca Balestra is without doubt a heroine of our times. In chronicling our world as it is, full of upheaval and turmoil, she has understood that we are living in an era in which the choices we face are rather like the Cornelian dilemma. Given the obstacles that fate strews in our path, how do we map out a future without lapsing into tragedy or just laughing at it all? Throughout her oeuvre to date and her performances, which range from the sublime to the downright vulgar, she recasts today's world as a postmodern tragi-comedy, setting the scene for the ground-breaking career of her disillusioned diva character.

Georges Grbic, jury member

F

Rébecca Balestra, née en 1988 à Genève, a obtenu en 2013 un Bachelor en Théâtre à la Manufacture – Haute école des arts de la scène – à Lausanne. Depuis, son talent d'actrice et d'humoriste ravit le public. Elle travaille entre autres avec le collectif tg STAN et des metteuses et metteurs en scène romands : Mathieu Bertholet, Anne Bisang, Oscar Gómez Mata, Natacha Koutchoumov, Jean Liermier, Hervé Loichemol, ou Michèle Pralong. Rébecca Balestra est aussi auteure et metteuse en scène. Pendant la saison 2018/2019, elle a été membre de la troupe du Théâtre de Poche à Genève. Elle est aussi liée au Théâtre populaire romand de La Chaux-de-Fonds, où elle a joué plusieurs de ses propres pièces. En 2013, elle a reçu le Prix d'écriture dramatique Studer/Ganz. Rébecca Balestra apparaît également fréquemment à la RTS, notamment avec « La chronique de Rébecca Balestra », dans le cadre du talk-show « Les beaux parleurs », chronique dans laquelle elle aborde des thèmes actuels avec l'insolence de la poésie.

Comédienne aux multiples talents, Rébecca Balestra interprète aussi bien des rôles du répertoire classique que des textes contemporains, et on peut la voir sur de nombreuses scènes, grandes ou petites, de Suisse romande : à la Comédie de Genève, au Théâtre de Carouge, ou encore à Lausanne, à l'Arsenic ou au Théâtre Boulimie. Parallèlement à sa formation, elle a commencé à développer ses propres créations : dans son premier solo, « Flashdanse » (2015), présenté au festival « C'est déjà demain » du Théâtre Sévelin à Lausanne, elle reconstitue la scène de strip-tease de ce film culte des années 1980 pour interroger les notions de glamour et de beauté dans une version francisée pleine d'humour. Les soli qui ont suivi, comme « Tropique » (2015), « Show Set » (2016), « Piano-bar » (2019) et « Olympia » (2021), ont apporté une preuve supplémentaire de son talent de comédienne, mais aussi d'auteure. Rébecca Balestra révèle la quintessence de son sens de la comédie dans son solo éponyme « RÉBECCA BALESTRA » (2022), dans lequel elle prend d'assaut le stand-up et joue avec les codes mêmes du genre.

E

Rébecca Balestra was born in Geneva in 1988 and completed her Bachelor's degree in theatre at the Manufacture performing arts university in Lausanne in 2013. Since then, she has impressed with her acting and comedy skills. She works with the theatre collective tg STAN and the French-speaking Swiss directors Mathieu Bertholet, Anne Bisang, Oscar Gómez Mata, Natacha Koutchoumov, Jean Liermier, Hervé Loichemol and Michèle Pralong, among others. Balestra is also an author and director. In the 2018/19 season, she was a member of the Théâtre de Poche's ensemble in Geneva. She also has ties to the Théâtre populaire romand in La Chaux-de-Fonds, where she has performed a number of her own works. She was awarded the Studer/Ganz Prize for dramatic writing back in 2013. Balestra often makes guest appearances on RTS, including her segment *La chronique de Rébecca Balestra* on the talkshow *Les beaux parleurs*, in which she offers her wry, poetic take on current affairs.

A versatile actress, Balestra is equally at home with the classics and contemporary works and performs on many stages, both small and large, throughout French-speaking Switzerland, including the Comédie de Genève and the Théâtre de Carouge in Geneva as well as Arsenic and the Théâtre Boulimie in Lausanne. She began to develop her own creations after graduating alongside her acting career. In her first, short one-woman show *Flashdanse* (2015), which she performed at the *C'est déjà demain* festival in the Théâtre Sévelin in Lausanne, she recreated the striptease scene from the 1980s cult movie, calling the notions of glamour and beauty into question in hilariously Frenchified fashion. This was followed by solo pieces such as *Tropique* (2015), *Show Set* (2016), *Piano-bar* (2019) and *Olympia* (2021), which bore testament to her abilities not only as an actress, but also as a writer. Her comedic *tour de force* is the eponymous *RÉBECCA BALESTRA* (2022), in which she conquered the world of stand-up comedy while playing with its conventions.

Prochaine date

10.11.2023
Self-Help
Théâtre du Pommier, Neuchâtel
De : Balestra / Cardellini / Gonzalez,
production : K7 Productions,
co-production : Théâtre de l'Usine

Sélection

2018
Showroom
Balestra / Cardellini / Gonzalez

2021
Olympia
Mise en scène : Rébecca Balestra

2022
RÉBECCA BALESTRA
Mise en scène : Rébecca Balestra

2022
Le Père Noël est une benne à ordures
Théâtre Poche, Genève
Avec : Rébecca Balestra,
texte : Guillaume Poix,
mise en scène : Manon Krüttli

Édition

2021
Minuit Soleil
art&fiction

Radio

Depuis 2022
Les Beaux Parleurs
Radio Télévision Suisse (RTS)

Bruno Cathomas

Grossartiger (Volks-)Schauspieler

Eine zärtliche Naturgewalt. Ein elegant flinker Denker von erratischer Wucht. Ein sensibler Spieler ohne Schlaghemmungen. Wie denkt man eigentlich aus einer bodenständigen Perspektive den Anschluss an die grosse Welt, an die ganz grossen Themen und an die ganz grossen zergrübelten Alltagskleinstzumutungen? Sich in diesen Widersprüchen aufzuhalten, den Bogen zu spannen und jeden noch so feinen Gedanken transparent zu gestalten, das ist die grosse Qualität im Spiel des Bruno Cathomas. Seit über 30 Jahren beglückt und verstört er uns mit seiner Kunst. Er bohrt sich in seine Figuren hinein und wuchtet sie von innen aus; ein ganzkörperliches Ereignis ist das! Und bei aller Verwandlungskunst lugt dann auch ein Stück Cathomas wieder aus den Figuren hinaus.

Markus Joss, Jurymitglied

Great (folk) actor

A force of nature with a light touch. An elegantly fast thinker with an erratic power. A sensitive actor with no inhibitions. How does someone with a down-to-earth attitude make it in the big, wide world, tackling big issues and everyday grievances alike? Bruno Cathomas's great charm as an actor lies in his ability to inhabit these contradictions, bridge the gaps between them and make every tiny nuance crystal clear. For over three decades, he has delighted and disturbed us with his artistry. He delves deep into his roles and weighs them up from the inside – it is a full-body experience! As versatile as he is, he manages to let a little of himself shine through every role.

Markus Joss, jury member

D

Bruno Cathomas, geboren 1965 in Laax, zählt zu den herausragenden Schauspielern der Schweiz. Nach einer Lehre zum Schlosser besuchte er von 1988 bis 1992 die Schauspielakademie Zürich (heute ZHdK). Er spielte anschliessend an der Volksbühne und an der Baracke des Deutschen Theaters in Berlin. Ab 1999 war er am Theater Basel engagiert, ab 2004 gehörte er zum Ensemble der Berliner Schaubühne und von 2009 bis 2013 arbeitete er am Thalia Theater in Hamburg. Seit der Spielzeit 2013/2014 gehört Bruno Cathomas unter der Intendanz des Schweizers Stefan Bachmann zum festen Ensemble des Schauspiels Köln. Mit ihm wird er zur Saison 2024/2025 ans Burgtheater in Wien wechseln. Bekannt ist er zudem aus zahlreichen Film- und Fernsehrollen. Ausgezeichnet wurde er u. a. 2023 mit einem Anerkennungspreis des Kantons Graubünden, 2008 erhielt er den Schweizer Filmpreis in der Kategorie «Bester Darsteller» für die Hauptrolle in Armin Biehlers «Chicken Mexicaine» (2007). Zuletzt spielte er das Solo «Peiden» am Theater Chur, das auf der Shortlist des Schweizer Theatertreffens 2023 stand.

In seiner über 30-jährigen Karriere spielte Bruno Cathomas unter vielen namhaften Regisseuren: In den 1990erJahren stand er beispielsweise bei Christoph Marthaler auf der Berliner Volksbühne in «Murx den Europäer! Murx ihn! Murx ihn! Murx ihn! Murx ihn ab!» und in der Baracke des Deutschen Theaters wirkte er 1998 in «Shoppen und Ficken» in der Regie von Thomas Ostermeier. 2004 spielte er ebenfalls unter Ostermeier beim Festival d'Avignon den Woyzeck und bei den Salzburger Festspielen Edward II. in der Regie von Sebastian Nübling. Im Sommer 2023 verkörperte er bei den Salzburger Festspielen die Rolle des Dicken Vetters in der alljährlichen Inszenierung des «Jedermann». Zu seinen Film- und Fernsehrollen zählen verschiedene Auftritte im «Tatort», in der Serie «Der Bestatter» oder in Filmen wie «Kinder der Landstrasse» (1992) oder «Achtung, fertig, WK!» (2013). Er arbeitet auch als freier Regisseur – in der Saison 2023/2024 inszeniert er ein zweites Mal an den Bühnen Bern und widmet sich Molières Verwechslungskomödie «Amphitryon».

E

Bruno Cathomas was born in Laax in 1965 and is one of Switzerland's leading actors. After training as a locksmith, he attended the Schauspielakademie Zürich (now part of the Zurich University of the Arts) from 1988 to 1992. Cathomas then performed at the Volksbühne and the Deutsches Theater's Baracke venue in Berlin. He joined the Theater Basel in 1999 and the Berliner Schaubühne ensemble in 2004 and worked at the Thalia Theater in Hamburg from 2009 to 2013. He has been a member of the Schauspiel Köln ensemble under the Swiss artistic director Stefan Bachmann since the 2013/14 season and will move to the Burgtheater in Vienna together with Bachmann for the 2024/25 season. He is also known for his many film and television roles. Cathomas won the Canton of Graubünden Recognition Award in 2023 and the Swiss Film Award for Best Actor in 2008 as the star of Armin Bieheler's *Chicken Mexicaine* (2007), among others. His most recent performance in the one-man show *Peiden* at the Theater Chur made the shortlist at the Swiss Theatre Encounter 2023.

During a career spanning more than 30 years, Cathomas has worked with many renowned directors. In the 1990s, for example, he trod the boards at the Volksbühne in Berlin for Christoph Marthaler in *Murx den Europäer! Murx ihn! Murx ihn! Murx ihn! Murx ihn ab!* He was also directed by Thomas Ostermeier at the Baracke in *Shopping and F***ing* in 1998 and again at the Avignon Festival in 2004 as Woyzeck. He played Edward II for Sebastian Nübling at the Salzburg Festival the same year. Cathomas returns to the Salzburg Festival in the summer of 2023, playing the Fat Cousin in the annual production of *Jedermann*. His film and television roles include several appearances in the crime series *Tatort*, the hit show *Der Bestatter* and such films as *Children of the Open Road* (1992) and *Ready, Steady, Ommm!* (2013). He also works as a freelance director and is directing his second play with Bühnen Bern in the 2023/24 season – Molière's *Amphitryon*.

Premiere

12.10.2023
Amphitryon
Bühnen Bern, Bern
Mit: Linus Schütz, Yohanna Schwertfeger,
Regie: Bruno Cathomas

Auswahl

1992
König Lear
von William Shakespeare
Volksbühne Berlin, Berlin
Mit: Peter Rene Lüdike, Wilfried Ortmann, Regie: Frank Castorf

1993
Murx den Europäer, Murx ihn...
von Christoph Marthaler
Volksbühne Berlin, Berlin
Mit: Ruedi Häusermann, Mangne Howart Breke, Olivia Grigolli,
Regie: Christoph Marthaler,
Bühne: Anna Viebrock

1998
Shoppen und Ficken D.U.A.
von Mark Revenhill
Deutsches Theater, Berlin
Mit: André Szymanski, Jule Böwe, Thomas Bading,
Regie: Thomas Ostermeier

2003
Woyzeck
von Georg Büchner
Festival d'Avignon, Avignon
Mit: Lars Eidinger, Ronald Kuklies,
Regie: Thomas Ostermeier

2004
Edward II
von Philipp Marlowe
Salzburger Festspiele, Salzburg
Mit: Olivia Grigolli, Daniel Nerlich, Sandro Tajouri, Regie: Sebastian Nübling

2006
Tod eines Handlungsreisenden
von Arthur Miller
Schaubühne Berlin, Berlin
Mit: Thomas Thieme, André Szymanski, Regie: Luk Perceval

2008
Macbeth
von William Shakespeare
Schauspielhaus Zürich, Zürich
Mit: André Szymanski,
Regie: Sebastian Nübling

2015
Hiob
von Joseph Roth
Schauspiel Köln, Köln
Mit: Niklas Kort, Julia Riedler,
Regie: Rafael Sanchez

2018
Ein Grüner Junge
von Dostojewskij / Castorf
Schauspiel Köln, Köln
Mit: Nikolay Sidorenko, Melani Kretschmann, Regie: Frank Castorf

2021
Nathan der Weise
von G.E. Lessing
Schauspiel Köln, Köln
Mit: Melanie Kretschmann, Lola Klamroth, Alexander Angaletta,
Regie: Stefan Bachmann

Mai 2023
Peiden
Theater Chur, Chur
Autoren: Rafael Sanchez, Roman Weishaupt,
Regie: Rafael Sanchez

Juli 2023
Jedermann
Salzburger Festspiele, Salzburg
Mit: Michael Maertens, Valerie Pachner, Mirko Keibich,
Regie: Michael Surminger,
Musik: Wolfgang Mitterer

Ntandon Cele

Unbequeme und humorvolle Performerin

Ntando Cele schont ihr Publikum nicht. Und wie sie in ihrer neuesten Produktion «SPAfrica» singt, ist sie gerne diejenige, die die Hand beisst, die sie füttert. Dieser Mut und diese Beharrlichkeit, gepaart mit einem breiten Spektrum an darstellerischen Fähigkeiten, machen ihre Arbeiten so stark. So ist es nicht verwunderlich, dass Ntando Cele diese nicht nur in verschiedenen Teilen der Schweiz, sondern auch an grossen Festivals und Gastspielhäusern im Ausland zeigt. Ihre Arbeit ist eine dringend nötige Herausforderung für die vorwiegend weisse Kulturszene Mitteleuropas und ihr Publikum. Und es ist Ntando Celes Virtuosität, die diese Wirkung erzielt.

Nicolette Kretz, Jurymitglied

Challenging yet humorous performer

Ntando Cele does not let her audience off easily. As she sings in her latest production *SPAfrica*, she would rather be the one who bites the hand that feeds her. It is this courage and perseverance, paired with a wide range of performance skills, which make her works so strong. It comes as no surprise that Ntando Cele tours them not only in several parts of Switzerland but also to major festivals and venues abroad. Her work is a badly needed challenge to the predominantly white cultural scene of Central Europe and its audience, and it is Ntando Cele's virtuosity which makes the impact.

Nicolette Kretz, jury member

D

Ntando Cele wurde 1980 in Durban (ZA) geboren. Sie studierte dort Schauspiel und absolvierte ab 2009 einen Master in Theater bei DasArts in Amsterdam. Sie lebt in Bern, wo sie 2014 zusammen mit dem Berner Lyriker und Rapper Raphael Urweider sowie dem Berner Komponisten und Musiker Simon Ho, der manchmal am Keyboard mit auf der Bühne steht, die Gruppe Manaka Empowerment Prod. gründete. In ihren Produktionen setzen sie sich mit Identität, Rassismus und Stereotypen auf humorvolle, charmante und teils gar aufrüttelnde Weise auseinander. Die Stücke, die das Publikum mit der eigenen Wahrnehmung konfrontieren, sind in der ganzen Schweiz – im Schlachthaus Theater Bern, an der Kaserne Basel, in der Roten Fabrik in Zürich, am Festival Belluard Bollwerk Freiburg, im Théâtre St. Gervais in Genf – wie auch im Ausland an Festivals und Gastspielhäusern in Amsterdam, São Paulo, Rio de Janeiro, Lille, Santarcangelo, Berlin oder Brüssel zu sehen. Ihr Solo «Go Go Othello» war zum Schweizer Theatertreffen 2021 eingeladen. Die Vorstellung musste jedoch pandemiebedingt abgesagt werden.

Seit 2005 entwickelt Ntando Cele Theater- und Performance-Projekte in Afrika und Europa. In ihren Arbeiten mischt sie Physical Theater, Videoinstallation, Stand-up-Comedy und Performance. In enger Zusammenarbeit mit Raphael Urweider und Simon Ho kombiniert sie in einem eigenen Stil Musik, Text und Video und sucht nach Identität und Authentizität in den Lebensgeschichten Schwarzer Künstlerinnen von gestern und heute. In Stücken wie «Black Off» (2016) thematisiert sie als Stand-up-Comedian Bianca White mit Witz den versteckten Rassismus im Alltag und seziert lustvoll Vorurteile und Stereotypen. In «Go Go Othello» (2020) schlüpft Ntando Cele, ausgehend von Othello, dem einzigen schwarzen Protagonisten des abendländischen Theaterkanons, in einem schäbig-glamourösen Nachtclub in die Rolle eines schwarzen Showgirls. In ihrem jüngsten Stück «SPAfrica» (2023), das unter der Regie von Julian Hetzel entstand und am Théâtre Vidy in Lausanne Premiere hatte, erforscht sie über das Thema Wasser, wie Kapitalismus und Rassismus verbunden sind.

E

Ntando Cele was born in Durban (South Africa) in 1980. She studied acting therefore before completing a Master in theatre at DasArts in Amsterdam in 2009. She lives in Bern, where she founded the group Manaka Empowerment Prod. in 2014 together with the Bernese poet and rapper Raphael Urweider and the composer and musician Simon Ho, who is also from Bern and occasionally plays keyboards on stage. In its productions, the group offers a humorous, charming and sometimes even shocking take on such topics as identity, racism and stereotypes. Confronting the audience with their own perceptions, the pieces can be seen throughout Switzerland – at the Schlachthaus Theater Bern, the Kaserne Basel, Zurich's Rote Fabrik, the Belluard Bollwerk festival in Fribourg and the Théâtre Saint-Gervais in Geneva – as well as internationally at festivals and guest theatres in Amsterdam, São Paulo, Rio de Janeiro, Lille, Santarcangelo, Berlin and Brussels. Cele was invited to perform her solo work *Go Go Othello* at the Swiss Theatre Encounter in 2021, but the performance had to be cancelled due to the pandemic.

Ntando Cele has been developing theatre and performance projects in Africa and Europe since 2005. She blends physical theatre with video installation, stand-up comedy and performance. Working closely with Urweider and Ho, she combines music, text and video to create her own style as she searches for identity and authenticity in the life stories of black artists past and present. As the stand-up comedian Bianca White, she uses her wit to address the hidden racism in everyday life and gleefully dissect prejudices and stereotypes. In *Go Go Othello* (2020), Cele takes Othello – the only black protagonist in the classical western theatre canon – as the inspiration for her role as a showgirl in a sleazily glamorous nightclub. In her latest work *SPAfrica* (2023), directed by Julian Hetzel and premiered at the Théâtre Vidy-Lausanne, she delves into the connections between capitalism and racism via the theme of water.

Auswahl

2016
Black off
Schlachthaus Theater, Bern
Rapahel Urweider
Konzept/Kreation: Ntando Cele & Raphael Urweider, Performance: Ntando Cele, Musik: Simon Ho, Patrik Abt, Pit Hertig

2020
Go Go Othello
Schlachthaus Theater, Bern
Rapahel Urweider
Konzept/Kreation: Ntando Cele & Raphael Urweider, Performance: Ntando Cele, Musik: Simon Ho, Kostüme: Rudolf Jost

2021
A Play for the Living in a Time of Extinction
Théâtre Vidy-Lausanne, Lausanne
Konzept: Katie Mitchel, Text: *Miranda Rose Hall, Dramaturgie: Ntando Cele, Komposition: Paul Clark, Choreografie: Jérôme Bel

2022
Wer hat Angst vorm weissen Mann
Schlachthaus Theater, Bern
Autor: Mohammed Wa Baile, Regie: Ntando Cele, Choreografie: Bheki Ndlovu, Dramaturgie: Ruth Mensah, Performerinnen & Performer: Luisa Wolf, Clovis Kasanda, Ouelgo Téné, Moubarak Djibril

13.4.2023
Yes, Yes, Yes
Kaserne Basel, Basel
Co-Kreation: Ntando Cele & Corine Maier, Performance/Kreation: Ntando Cele, Regie/Kreation: Corinne Maier, Szenografie: EMYL – Valerie Hess, Raphael Höglhammer, Sounddesign: Bernhard la Dous, Video: Paula Reissig

10.5.2023
Raising Karen's Children
Kaserne Basel, Basel
Dramaturgie/Choreografie/Konzept/Tanz: Muhammed Kaltuk in Zusammenarbeit mit dem Cast, Künstlerische Assistenz: Anna Chiedza Spörri, Tänzerinnen & Tänzern: Sarafina Beck, Ikenna Nwaogu, Witthawat Tonja, Clément Klimbié Porquet, Chloé Wanner, Mikki Monnin, Spoken Word Künstlerinnen & Künstler: Anna Chiedza Spörri, Fatima Moumouni, dramaturgische Mitarbeit: Ntando Cele, Musikkonzept: Gabriel Mareque, Muhammed Kaltuk

11.5.2023
SPAfrica
Théâtre Vidy-Lausanne, Lausanne
Co-Kreation: Ntando Cele & Studio Julian Hetzel, Konzept: Julian Hetzel & Ntando Cele, Performance: Ntando Cele, Dramaturgie: Miguel Angel Melgares, Musik/Komposition: Frank Wienk

→ ntandocele.com

Tiziana Conte

Instancabile promotrice della danza

Se la danza in Ticino continua a crescere, è anche grazie al lavoro che Tiziana Conte e pochi altri appassionati hanno svolto durante decenni, senza contare il tempo, gli sforzi, i soldi, le difficoltà, l'indifferenza di determinati interlocutori. Passione, coraggio, resilienza, ostinazione, amore incondizionato: i motori di Tiziana Conte sono molteplici. Attenta al territorio, da sempre coinvolge le realtà locali negli eventi e nei numerosi progetti da lei curati. La scena della danza svizzera (e non solo quella ticinese), il pubblico e gli operatori la ringraziano per la sua tenacia.

Marco Cantalupo e Mark Wuest, membri della giuria

Tireless promoter of dance

If dancing continues to grow in Ticino, it's not least because of the work done by Tiziana Conte and a few other enthusiasts over decades. Nothing has been too much for them, whether time, effort, money, difficulty, the indifference of certain parties. Tiziana Conte has many sources powering her efforts: passion, courage, resilience, persistence, unconditional love. Mindful of her surroundings, she has always involved the local community in her events and many projects. The Swiss dance scene (and not just in Ticino) public and practitioners are most grateful for her tenacity.

Marco Cantalupo & Mark Wuest, jury members

I

Tiziana Conte, nata nel 1966 a Mendrisio, è impegnata a vari livelli e con grande passione nello sviluppo della danza contemporanea in Ticino. È giornalista culturale freelance per la RSI, si occupa part-time della comunicazione del Museo Vincenzo Vela ed è stata membro della prima giuria federale della danza fino al 2017. Si è laureata in discipline delle arti, della musica e dello spettacolo all'Università di Bologna e si è successivamente formata in project management e gestione della cultura. Ha lavorato, tra l'altro, per l'Ufficio della cultura del Comune di Chiasso dal 1996 al 2010 ed è stata direttrice artistica del festival Chiassodanza dal 2002 al 2010. Ha fatto parte, nel 2005, del gruppo di lavoro sulla formazione nell'ambito del Progetto Danza e, nel 2006, della giuria delle Giornate di danza contemporanea svizzera, di cui è stata coordinatrice nel 2009, quando si sono svolte in Ticino.

Nella Svizzera italiana la danza conduce un'esistenza piuttosto marginale. Mancano strutture e formazioni adeguate e le compagnie professionali sono poche. In questo contesto entra in gioco Tiziana Conte. Assieme alla sua associazione Arturo Prod. realizza da molti anni la Festa danzante in Ticino, un impegno che contribuisce in modo significativo a consolidare l'importanza di questa disciplina nella regione. Recentemente ha lanciato il progetto di rete per il Ticino «Isadora – Piattaforma danza». L'idea è quella di una nuova struttura, snella ed efficace, che comunichi, sostenga e coordini gli eventi di danza in Ticino. Lo strumento è un sito Internet lanciato nell'autunno 2022 con informazioni sul mondo della danza e dello spettacolo in Ticino, ritratti di compagnie, danzatori e danzatrici e strutture professionali anche al di fuori del Cantone, un calendario regionale degli eventi, una newsletter e promozioni o workshop mirati.

E

Tiziana Conte was born in Mendrisio in 1966 and is a passionate promoter of contemporary dance in the canton of Ticino on a number of levels. She works as a freelance culture journalist for RSI as well as part-time in communications at the Vincenzo Vela Museum and was a member of the first Federal Dance Jury until 2017. She has a Master's degree in art, music and theatre from the University of Bologna (Italy) and has also trained in project and culture management. She worked at the Commune of Chiasso's Department of Culture from 1996 to 2010 and as Artistic Director of the Chiassodanza dance festival from 2002 to 2010. Conte was a member of the Education Working Group in connection with the Dance Project in 2005, a jury member in 2006 and coordinator of the Swiss Contemporary Dance Days in 2009, when they were held in Ticino.

Dance tends to get short shrift in Italian-speaking Switzerland, which lacks the requisite structures, training and professional companies. Against this backdrop, Conte works hard to promote dance and has hosted the Dance Festival in Ticino with her association Arturo Prod. for many years. Her dedication to the festival makes an important contribution to raising the profile of dance in the region. Conte recently launched a networking project for Ticino: Isadora – Piattaforma Danza. It is intended as a new, lean and effective structure for communicating, supporting and coordinating dance activities throughout the canton. A networking website went live last autumn and offers information on Ticino's dance and performing arts scene along with portraits of companies, dance practitioners and professional structures, including some outside the canton, as well as a regional events calendar, a newsletter, and targeted promotions and workshops.

Premiere

26.10.2023
Playground
Villa Ciani, Lugano
Giornata di incontro e workshop
aperti a tutta la scena culturale,
in occasione del primo anniversario
di *Isadora. Piattaforma danza*

→ isadora.dance
→ arturoprod.ch

Barbara Giongo

Nataly Sugnaux Hernandez

Directrices de théâtre avisées

Au fil des ans, Barbara Giongo et Nataly Sugnaux Hernandez ont su placer au centre de leur travail commun, comme de leurs interventions personnelles, une précieuse attitude d'écoute et d'attention portée aux processus de création sous toutes leurs formes. Tissant inlassablement de nouveaux projets et de nouveaux réseaux, elles ont développé, dans leur codirection du Centre de production et de diffusion des Arts vivants «Le Grütli», un modèle de travail décliné au féminin où «produire» rime avec «prendre soin». Alliant une grande cohérence et des perspectives très claires, leur pratique invite constamment la communauté des artistes aussi bien que le public à embrasser sans crainte toute la complexité de notre temps.

Cristina Galbiati, membre du jury

Astute theatre directors

Over the years, Barbara Giongo and Nataly Sugnaux Hernandez have mastered the art – individually and together – of basing their work on listening and paying attention to creative processes in all their different forms. As they indefatigably interweave projects and relationships, their co-direction of Le Grütli – centre for the production and diffusion of living arts – has enabled them to create a working model in which curatorship goes together with care. Combining solid coherence and lucid vision, their practice is a constant invitation to both the artistic community and spectators to fearlessly embrace the complexity of the times we live in.

Cristina Galbiati, jury member

F

Barbara Giongo, née en 1966, et Nataly Sugnaux Hernandez, née en 1973, sont depuis 2018 codirectrices du théâtre genevois Le Grütli. Elles sont toutes deux des directrices de production expérimentées : après des études de lettres à l'Université de Padoue et à l'Université de Nice, Barbara Giongo a travaillé au Théâtre Saint-Gervais, notamment comme responsable de la communication, et à la RTS, en tant qu'assistante du magazine culturel hebdomadaire « Faxculture ». En 2001, elle devient collaboratrice de production et diffusion de la compagnie d'Oscar Gómez Mata, lauréat d'un Prix suisse de théâtre en 2018. En outre, Barbara Giongo est intervenante à La Manufacture, la Haute école des arts de la scène de Lausanne. À l'issue de ses études d'architecture d'intérieur, Nataly Sugnaux Hernandez a étudié à la Haute école d'art et de design (HEAD) de Genève. Autrice de différentes productions vidéo, documentaires, animations et installations, elle a coordonné des expositions et co-créé en 2004 le festival de performances « Point d'impact ». Parallèlement à ces activités, elle a participé au développement de la section Performances de la HEAD. En tant que directrice de production et de diffusion, elle a épaulé plusieurs artistes indépendantes et indépendants, dont dernièrement Yan Duyvendak, lauréat du Grand Prix suisse de théâtre / Anneau Hans Reinhart 2019.

Dès le début de leur activité de codirectrices, Barbara Giongo et Nataly Sugnaux Hernandez ont modifié le nom de l'institution genevoise bien connue dont elles prenaient la tête, le Théâtre du Grütli, pour le rebaptiser « Le Grütli – Centre de production et de diffusion des Arts vivants ». Elles tiennent à offrir aux artistes une maison, où elles et ils peuvent non seulement présenter leurs spectacles, mais encore trouver un soutien dès la phase de la préproduction et dans celle des répétitions. C'est pourquoi elles veillent à laisser aux créatrices et créateurs suffisamment de temps pour montrer leurs productions (deux semaines en règle générale). Au sein d'un univers théâtral genevois complexe, elles conçoivent un programme novateur qui inclut tout l'éventail des arts de la scène. Dans leurs engagements précédents, elles avaient déjà fait de la production et de la diffusion leurs points forts. Mettant à profit ces compétences, elles ont su faire du Grütli un lieu d'ouverture, de créativité, de rencontres et de vie dont le rayonnement s'étend bien au-delà de Genève et qui jouit d'une excellente réputation dans les milieux culturels.

E

Barbara Giongo (born in 1966) and Nataly Sugnaux Hernandez (born in 1973) have jointly headed the arts complex Le Grütli in Geneva since 2018. Both are experienced production managers. After studying literature in Padua and in Nice, Giongo worked as communications officer at the Théâtre Saint-Gervais and as an assistant for the weekly culture magazine programme *Faxculture* at RTS, among other roles. In 2001, she became production and promotion associate for Oscar Gómez Mata, who won a Swiss Theatre Award in 2018. She is also a guest lecturer at the Manufacture in Lausanne. Nataly Sugnaux Hernandez studied interior architecture before enrolling at the Geneva University of Art and Design (HEAD). She has produced a number of video works, including documentaries, animations and installations. She has also coordinated exhibitions and co-created the performance festival Point d'impact in 2004 while also setting up HEAD's performance department. Sugnaux Hernandez has worked as production and promotion manager for various freelance creators, most recently Yan Duyvendak, winner of the Swiss Grand Award for Theatre / Hans Reinhart Ring in 2019.

When they took over as co-directors, Barbara Giongo and Nataly Sugnaux Hernandez adapted the name of Geneva's renowned Théâtre du Grütli into Le Grütli – Centre de production et de diffusion des Arts vivants (centre for production and promotion of the performing arts). They believe it is important to offer artists a venue in which they can not only perform, but also receive support in the pre-production and rehearsal phases. They also give artists time to show off their productions – as a rule two weeks. Amid Geneva's complex theatrical landscape, they assemble an innovative programme spanning the full spectrum of performing arts. In their careers to date, production and promotion have always been their strengths. These skills allowed them to turn Le Grütli into a haven for creativity, interactions and life with an outstanding reputation in the scene radiating far beyond its home city.

Saisons 2018 à 2024

Co-direction et programmation artistique
Le Grütli – Centre de production & de diffusion des Arts vivants, Genève

Sandro Lunin

Weltenverbindender Programmmacher

Sandro Lunin hat in den letzten Jahrzehnten als Theater- und Festivalleiter die freie Theater- und Tanzszene der Schweiz wesentlich mitgeprägt. Das Fördern von Künstlerinnen und Künstlern aus sogenannten Kontinenten des Südens, Lateinamerika, Asien, Afrika und dem Nahen Osten und der Austausch mit europäischen kulturellen Institutionen ist ihm ein zentrales Anliegen: vor Ort Arbeitsweisen der Künstlerinnen und Künstler kennenlernen, gegenseitiges Vertrauen aufbauen und längerfristige Kollaborationen ermöglichen. Seine konsequente kulturpolitische Arbeit hat wesentlich dazu beigetragen, dass Themen wie ökonomisches Gefälle, Diversität und kultureller Austausch auf Augenhöhe in unserer Theaterlandschaft angekommen sind.

Béatrice Goetz, Präsidentin Tanzjury

Building bridges with his programmes

Sandro Lunin has played a vital role in the Swiss independent theatre and dance scene in recent decades as a theatre and festival director. Promoting artists from the Global South: Latin America, Asia, Africa and the Middle East and liaising with European cultural institutions are very important to him: visiting artists to learn how they work, building mutual trust and making longer-term collaborations possible. His tireless efforts in cultural policy circles have helped to put topics such as the economic disparity, diversity and cultural exchange between equals on the theatrical map.

Béatrice Goetz, Chair of the Federal Dance Jury

D

Sandro Lunin, geboren 1958 in Zürich, zählt zu den prägenden Programmmachern der freien Theater- und Tanzszene nicht nur der Schweiz, sondern auch im Ausland. Seit gut 40 Jahren setzt er sich für diese Szene und insbesondere für den Austausch mit dem Globalen Süden ein. Ursprünglich ausgebildet als Primarlehrer, war er in den 1980erJahren Co-Leiter des Theaters in der Roten Fabrik und Mitbegründer des Blickfelder-Festivals für junges Publikum (beides in Zürich). 1997 wurde er künstlerischer Leiter am Schlachthaus Theater Bern. Von 2007 bis 2017 verantwortete er das Programm des Zürcher Theater Spektakel. Seine letzte Station ab 2018 bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2023 war die Kaserne Basel. In diesen Jahren gestaltete er zudem zweimal das biennal stattfindende Theaterfestival Basel. Er war in verschiedenen Gremien engagiert, u. a. als Vorstandsmitglied bei Reso – Tanznetzwerk Schweiz oder als Experte für die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia.

In Sandro Lunins Programmgestaltung von Theater, Tanz und Performance stand der Nord-Süd-Dialog stets im Fokus. Als Veranstalter war er einer der ersten, der sich zudem für die innovativen, vom französischen Nouveau Cirque beeinflussten Zirkusformen einsetzte, den Strassenkünsten am Theater Spektakel einen eigenen Schauplatz gab und Nachhaltigkeit sowie Inklusion auf die Festivalagenda setzte. Parallel zu den zum Theaterfestival 2022 wieder möglichen Reisen erweiterte Sandro Lunin seinen internationalen Austausch mit Kuratorinnen und Kuratoren, indem er Fachleute aus Japan, Indien, Südafrika sowie zwei junge Schweizer Dramaturginnen in die Programmgestaltung miteinbezog. Das Thema eines kolonialen Blicks des weissen Europäers, der die finanziellen Möglichkeiten hat, Künste aus aller Welt zu zeigen, ist ihm bewusst. Dennoch bot er insbesondere Kunstschaffenden aus Krisengebieten eine Bühne und baute mit einzelnen Compagnien langfristige Kollaborationen auf. Denn in den meisten Ländern des globalen Südens gibt es kaum staatliche Subventionen im Bereich der darstellenden Künste.

E

Sandro Lunin was born in Zurich in 1958 and ranks among the leading artistic directors in the independent theatre and dance scene both in Switzerland and internationally. He has dedicated himself to the scene, and particularly to cultural exchange with the Global South for around four decades. Having originally trained as a primary school teacher, he became co-director of the theatre at the Rote Fabrik and co-founder of the Blickfelder festival, both serving a young audience in Zurich, during the 1980s. In 1997, Lunin was appointed Artistic Director of the Schlachthaus Theater Bern. He was in charge of the Zürcher Theater Spektakel's programme from 2007 to 2017 and then moved to the Kaserne Basel in 2018, his last job before retiring in the summer of 2023. During this time, he was also responsible for two editions of the biennial Theater Festival Basel. Lunin has been active on a wide range of committees, including as a board member of Reso – Dance Network Switzerland and expert for the Swiss Arts Council Pro Helvetia.

Dialogue between the developed and developing worlds was always at the heart of Lunin's theatre, dance and performing arts programming. He was one of the first promoters to use the novel forms of circus performance influenced by the French Nouveau Cirque, to give street artists their own stage at the Theater Spektakel and to put sustainability and inclusiveness on the festival agenda. When travel became possible once again while he was organising the 2022 Theater Festival Basel, Lunin stepped up his interaction with international curators, involving specialists from Japan, India, and South Africa together with two young Swiss dramaturges. He is aware of the colonial gaze of a white European who can afford to showcase arts from around the world, and yet he offered artists from crisis-hit regions in particular an opportunity to perform and build up long-term relationships with certain companies. In most of the Global South, there are scarcely any government subsidies for the performing arts.

Auswahl

2022
Theaterfestival Basel
Kaserne Basel, Theater Basel, Roxy Birsfelden u.a.
Mit: Lia Rodrigues: *Encantado* (BR), Back to Back Theatre (AU): *The Shadow Whose Prey...*, Marc Oosterhoff (CH): *À l'Échelle & Nature Morte*, Wichaya Artamat (TH): *The Song Father Used To Sing...*, Lucie Wilke & Pawel Dudus (DE/PL): *Scores that shaped...*, Cherish Menzo (NL): *Jezebel*, Buhle Ngaba (ZA): *Swan Song* u.a.

2022/2023
Kaserne Basel, CH-Premieren
Kaserne Basel, Basel
Mit: Tabea Martin: *Demain est annulé*, Group 50|50: *Ghosts are returning*, Theater Klara/Christoph Frick: *Dos Vidas*, Zino Wey: *Screening Invisibilities*, Boris Nikitin: *Versuch über das Schweigen*, Corine Maier: *YES, YES, YES,* Muhamed Kaltuk: *Raising Karen's Children* u.a.

2022/2023
Portals Next – Residenzprojekt
Basel, Makhanda & camaguTshawe (ZA), Cochin & Attapadi (IN)
Konzipiert von und mit Boyzie Cekwana, Rucera Seethal und Sankar Venkateswaran. Künstl. Co-Leitung

2023
Kaserne Globâle – Possible Futures
Kaserne Basel, Basel
Schwerpunkt mit Boyzie Cekwana & Maritri Garret, Eisa Jocson & Venuri Perera, Tharayil & Tharayil, Jolie Ngemi, Steven Schoch, Mallika Taneja, Boris Nikitin & Diego Aramburo, Basel Zaara, Kadiatou Diallo, Davide-Christelle Sanvee, Marc Oosterhoff u.a.

2023
Performing Democracy – Theaterfestival Freiburg
Theater Freiburg, E-Werk, Theater im Marienbad. Künstl. Co-Leitung

→ bajour.ch (Sandro Lunin – *Ein Teamplayer tritt ab*)

Circus Monti

Innovative Zirkusgeschichte(n)

Wie anspruchsvoll es für die verschiedenen Generationen sein kann, sich zu treffen und in einen Dialog zu treten, wird in der heutigen Zeit immer deutlicher. In den darstellenden Künsten äussern sich solche Schwierigkeiten in Konflikten zwischen Tradition und Innovation. Dem Circus Monti ist es gelungen, das Konfliktpotenzial in einen kreativen Antrieb zu verwandeln und die Verankerung in der Zirkustradition am Leben zu halten, ohne den notwendigen engen Bezug zur Gegenwart und Zukunft zu vernachlässigen. Der Circus Monti verbindet die Stärken des Handwerks mit der Lebendigkeit und Innovationskraft junger Artistinnen und Artisten, denen er Jahr für Jahr ein wichtiges Sprungbrett für ihre Karriere bietet.

Demis Quadri, Jurymitglied

Tale(s) of an innovative circus

As the years pass, the difficulty experienced by different generations in meeting and conversing grows ever more apparent. This expresses itself in the performing arts through the conflicting dynamics between tradition and innovation. Circus Monti has achieved the magic of transforming potential conflict into a creative driver. It has successfully maintained the connection with circus tradition without losing sight of the need for a profound relationship with the present and future. It has combined the power of craftsmanship with the vitality and innovation of young artists who can come to Circus Monti every year and find a platform to launch their professional career.

Demis Quadri, jury member

D

Der Circus Monti, gegründet 1985 in Wohlen (AG), steht für eine kontinuierliche Qualität an der Schnittstelle von klassischem Zirkus, Theater und Kleinkunst. Guido (1932–1999) und Hildegard Muntwyler (1936–2019) erfüllten sich einen Traum, beide gaben ihren Lehrerberuf auf und starteten den Zirkus als Familienunternehmen. Seit 2005 leitet einer der drei Söhne, Johannes Muntwyler, das Unternehmen, das während der Saison (Tournee von August bis November in 10 Orten der Deutschschweiz) 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt. Viele der wechselnden jungen Kreativen haben eine Circusschule, zum Beispiel in Montreal oder Quebec abgeschlossen, oder an der Accademia Dimitri studiert, darunter beispielsweise Les Diptik, die 2013 dabei waren und 2020 den Schweizer Kleinkunstpreis des Bundesamtes für Kultur (BAK) gewannen. Ab 1998 führten Dimitri und Masha Dimitri mehrmals Regie. Der Circus Monti wurde als erster – und bis heute einziger – Zirkus bereits zweimal mit dem Prix Walo ausgezeichnet (1998 und 2000). Ausserdem gewann er 2013 den Innovationspreis der KTV ATP (heute t. Theaterschaffen Schweiz).

Über die Jahre hat der Circus Monti einen eigenen Stil aus Artistik, Innovation und Tradition etabliert: Die artistischen Darbietungen werden in einer Geschichte verpackt oder mit einem roten Faden verbunden. Bis 2004 waren Pferde und Haustiere – nie exotische Tiere – ein Bestandteil der Monti-Programme. Seither wurden die Programme weiterentwickelt und seit der Saison 2011 reisen im Unternehmen keine Tiere mehr mit. Jedes Jahr entwickelt ein externes Kreativteam das Programm, einige von ihnen kommen immer wieder. Auch die Kostüme werden in enger Zusammenarbeit mit dem Kreativteam entworfen und die Musik speziell für das Programm komponiert. Das aktuelle 38. Programm von 2023 wurde von Comedia Zap – Cécile Steck und Didi Sommer – gestaltet. Jeweils im Herbst ergänzt «Monti's Variété» im Winterquartier in Wohlen das Jahresprogramm und jüngst wurden im Mai 2023 am gleichen Ort zum zweiten Mal «Monti's Kulturtage» u. a. mit Stephan Eicher, Peach Weber, Mike Müller, Franz Hohler und Ursus & Nadeschkin veranstaltet.

E

Circus Monti was formed in Wohlen (canton of Aargau) in 1985 and has made a name for itself by blending traditional circus, theatre and variety with consistent quality. Guido (1932–1999) and Hildegard Muntwyler (1936–2019) fulfilled their dream, both giving up their jobs as teachers to start a family-run circus. Since 2005, the company has been headed by one of their three sons, Johannes. It employs some 65 people during the season between August and November, when it tours ten towns and cities in German-speaking Switzerland. Many of the young creatives who come and go have graduated a circus school, e.g. in Montreal or Quebec, or studied at the Accademia Dimitri, including Les Diptik in 2013, who went on to win the Federal Office of Culture's Schweizer Kleinkunstpreis in 2020. Dimitri & Masha Dimitri have directed several shows at the circus since 1998. Circus Monti was the first – and to date the only – circus to win the Walo Prize twice (in 1998 and 2000) and was awarded the Innovation Prize by the theatrical union KTV ATP (now the Swiss theatre professionals' association t.) in 2013.

Over the years, Circus Monti has developed its own style by mixing artistry, innovation and tradition. Every performance tells a story or at least forms part of a wider narrative. Horses and domesticated animals – never exotic animals – were a firm fixture of Monti shows until 2004. The company has since moved with the times and has not taken animals on tour since the 2011 season. Every year, an external creative team puts together the programme, and some members keep coming back year after year. The costumes are also designed in close collaboration with the creative team, and the music is specially commissioned for the show. Now in its 38th year, Circus Monti's 2023 programme was developed by Comedia Zap, Cécile Steck and Didi Sommer. Monti's Variété at the Winterquartier in Wohlen rounds out the season every autumn, and the spring event Monti's Kulturtage was held for the second time in May 2023, featuring Stephan Eicher, Peach Weber, Mike Müller, Franz Hohler and Ursus & Nadeschkin, among others.

Premiere

9.8.2024
Circus Monti 2024
Chapiteau Circus Monti, Wohlen
Weitere Städte: Wohlen, Windisch, Basel, Aarau, Wettingen, Winterthur, Luzern, Solothurn, Bern, Zürich

Auswahl

1997
Feuer & Flamme
von Schang Meier, Adrian Meyer & Daniel Rothenbühler
Chapiteau Circus Monti,
75 Orte in der Deutschschweiz
Mit: Artistenensemble und Band, Kostüme: Vittoria Michel, Musik: Oliviero Giovannoni, Peter Schärli, Abin Bruin & Ueli Gygli, Lichtdesign: Rolf Schwarzenbach

1998/1999
Der ZirKuss von Dimitri
1998: 65 Orte in der Deutschschweiz & 1999: 38 Gastspielorte in der übrigen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein
Mit: Artistenensemble und Band, Kostüme: Dimitri & Vittoria Michel, Choreografie: Masha Dimitri, Musik: Oliviero Giovannoni, Lichtdesign: Rolf Schwarzenbach/ Christoph Siegenthaler

2014
bonjour la vie!
von Ulla Tikka, Andreas Muntwyler & Lukas Stäger
Chapiteau Circus Monti,
44 Orte in der Deutschschweiz
Mit: Artistenensemble und Band, Kostüme: Barbara Mens, Choreografie: Ulla Tikka, Musik: Lukas Stäger, Lichtdesign: Christoph Siegenthaler

2019
Jour de fête
von Bernard Stöckli & Andreas Manz
Chapiteau Circus Monti, Wohlen, Basel, Aarau, Wettingen, Winterthur, Luzern, Solothurn, Bern, Zürich
Mit: Artistenensemble und Band, Kostüme: Oliver Grandy, Choreografie: Colette Roy, Musik: Thierry Epinez, Lichtdesign: Christoph Siegenthaler

2021
Cirque je t'aime
von Marie-Josée Gauthier
Chapiteau Circus Monti, Wohlen, Windisch, Basel, Aarau, Wettingen, Winterthur, Luzern, Solothurn, Bern, Zürich
Mit: Artistenensemble und Band, Kostüme: Oliver Grandy, Choreografie: Sabine Schindler, Musik: Lukas Stäger, Lichtdesign: Christoph Siegenthaler

2022
Contre vents et marées
von Masha Dimitri & Faustino Blanchut
Chapiteau Circus Monti, Wohlen, Windisch, Basel, Aarau, Wettingen, Winterthur, Luzern, Solothurn, Bern, Zürich
Mit: Artistenensemble und Band, Kostüme: Oliver Grandy, Choreografie: Masha Dimitri & Faustino Blanchut, Musik: Thierry Epiney, Lichtdesign: Christoph Siegenthaler

2023
et Voilà!
von Comedia Zap – Didi Sommer & Cécile Steck
Chapiteau Circus Monti, Wohlen, Windisch, Basel, Aarau, Wettingen, Winterthur, Luzern, Solothurn, Bern, Zürich
Mit: Artistenensemble und Band
Kostüme: Barbara Tschumi, Choreografie: Tiziana Cocca, Musik: Lukas Stäger, Lichtdesign: Christoph Siegenthaler

Jeremy Nedd

Global aktiver Tanz-Shootingstar

Jeremy Nedd bewegt sich fliessend zwischen Ländern, Stilen und Rollen und hat sich mit unter vierzig Jahren bereits eine beeindruckende Karriere erschaffen. Als Ensembletänzer beim Ballett Basel begeisterte er das Publikum. Er hat einen Master in Expanded Theater abgeschlossen, überwindet in seinen neusten Arbeiten Grenzen und brilliert als Choreograf in allen Bereichen, in denen er aktiv ist – alleine oder in Zusammenarbeit mit der südafrikanischen Tanzkompanie Impilo Mapantsula. In seiner Arbeit hinterfragt er Begriffe wie «Rasse» oder «Gemeinschaft» und erforscht, wie wir in einem gesellschaftlichen und politischen Klima der Feindseligkeiten und des Verschweigens zusammenleben können. Jeremy Nedd eröffnet inspirierende Wege und ermutigt andere Künstlerinnen und Künstler dazu, ihre Kunst und ihr Erbe zu erforschen.

Gabriel Schenker & Winston Ricardo Arnon, Jurymitglieder

Shooting to fame around the world

Jeremy Nedd has navigated seamlessly between countries, styles and roles to construct an already impressive career before reaching his forties. He has been inspiring audiences as a ballet dancer at Ballett Basel. With a Master's in Expanded Theater, his recent works break down boundaries, and as a creator alone or in collaboration with the South African dance company Impilo Mapantsula he has excelled in each and every field he has touched. His work questions racial and communal concerns, asking how to build a community in a social and political climate of animosity and silencing. The path that Jeremy Nedd opens is inspiring and sows the seeds for other artists to keep on exploring their artistry and heritage.

Gabriel Schenker & Winston Ricardo Arnon, jury members

D

Jeremy Nedd, geboren 1985, wuchs in Brooklyn (NY) auf. Er ist Tänzer, Choreograf und Sound Designer. Seine Zusammenarbeit mit den Pantsula-Künstlerinnen und Künstlern aus Johannesburg ist wegweisend für eine internationale Zusammenarbeit, die es schafft, trotz des kolonialen Verhältnisses eine Praxis auf Augenhöhe zu etablieren. Nach seinem Tanzstudium am SUNY Purchase College in New York arbeitete er mit verschiedensten Choreografinnen und Choreografen in New York City, insbesondere mit dem afroamerikanischen Choreografen Kyle Abraham, der Hip-Hop, Streetdance und Ausdruckstanz vermischt. Seit 2010 lebt Jeremy Nedd in Europa. Er tanzte an der Semperoper in Dresden (2010–2012) und am Ballett Basel (2012–2016). Von Basel aus ist er als Gastperformer mit dem Schauspielhaus Zürich und dem Theater Neumarkt verbunden. Für seine Darstellung in Kyle Abrahams «The Radio Show» erhielt er den New York Dance and Performance «Bessie» Award. 2017 war er Finalist bei PREMIO, einem wichtigen Nachwuchspreis für die Darstellenden Künste in der Schweiz. Zuletzt absolvierte er einen Master in Expanded Theatre an der Hochschule der Künste Bern (HKB).

Als Tänzer interpretierte Jeremy Nedd u. a. Stücke von William Forsythe, Jiří Kylián, Stephan Thoss oder Alexander Ekman. Eigene Choreografien präsentierte er in Nachwuchsformaten bereits in Dresden und in Basel. In seinen aktuellen Produktionen mischt er diverse Stile und zeigt diese in der Schweiz im ROXY Birsfelden, in der Kaserne Basel, im Tanzhaus Zürich, im Arsenic in Lausanne sowie im Ausland u. a. an den Münchner Kammerspielen, den Sophiensælen in Berlin oder im Palais de Tokyo in Paris. Nach der erfolgreichen Produktion «The Ecstatic» (2019) arbeiteten die Pantsula-Künstlerinnen und Künstler von Impilo Mapantsula für «How a falling star lit up the purple sky» (2023) erneut zusammen, um das Filmgenre des Western zu erkunden und das Klischee des Helden neu zu denken. Das globale Netzwerk Impilo Mapantsula hat sich auf Pantsula – eine südafrikanische urbane Tanzform und Subkultur – spezialisiert, die für ihre schnelle und virtuose Fussarbeit sowie für ihre Bedeutung als widerständige Praxis in Südafrika bekannt ist.

E

Jeremy Nedd was born in 1985 and grew up in Brooklyn, New York. He is a dancer, choreographer and sound designer. His collaboration with the Pantsula artists from Johannesburg is groundbreaking for an international collaboration that manages to establish a practice at eye level despite the colonial relationship. After studying dance at SUNY Purchase College in New York, he worked with a wide range of choreographers in New York City, notably the Afro-American Kyle Abraham, who combines hip-hop, street dance and expressive dance. Nedd moved to Europe in 2010, dancing at the Semperoper in Dresden from 2010 to 2012 and the Ballett Basel from 2012 to 2016. Still based in Basel, he is a guest performer at the Schauspielhaus Zurich and the Theater Neumarkt. He received a New York Dance and Performance Bessie Award for his performance in *The Radio Show* by Kyle Abrahams. In 2017, he was a finalist in the PREMIO, a key award for young performing artists in Switzerland. Nedd recently completed a Master's degree in expanded theatre at the Bern University of the Arts.

As a dancer, Nedd has performed works by William Forsythe, Jiří Kylián, Stephan Thoss, Alexander Ekman and others. He has presented his own choreographic works in junior formats in Dresden and Basel. His latest productions feature a blend of different styles and are showcased at the ROXY Birsfelden, Kaserne Basel, Tanzhaus Zurich, Arsenic in Lausanne and venues outside Switzerland such as the Münchner Kammer- spiele, the Sophiensæle in Berlin and the Palais de Tokyo in Paris. Following on from the success of *The Ecstatic* (2019), the Pantsula artists of Impilo Mapant- sula are working with Nedd a second time on *How a falling star lit up the purple sky* (2023), which explores the Western movie genre and reassesses the clichéd notion of the hero. The global network Impilo Mapantsula specializes in Pantsula, a South African urban dance form and subculture – known for its fast and virtuosic footwork and its importance as a practice of resistance within South Africa.

Premiere

14.9.2023
From rock to rock...
Kaserne Basel, Basel
Mit: Jeremy Nedd, Nasheeka Nedsreal, Zen Jefferson, Serge Desroches, Brandy Butler, Choreografie: Jeremy Nedd, Szenografie: Laura Knüsel & Jeremy Nedd, Sound Design: Fabrizio Di Salvo, Rej Deproc, Xzavier Stone, Produktionsleitung: Caroline Froelich (Moin Moin Productions)

Auswahl

2016
How to save a phoney
From Becoming a Fraud
ROXY Birsfelden, Basel
Choreografie/Performance/Bühne: Jeremy Nedd, Performance: Emma Chadwick, Musik/Performance: Fabrizio di Salvo, Bühne/Licht/Technik: Yoshi Goettgens, Kostüme: Jacqueline Loekito & Una Lupo, Produktionsleitung/Dramaturgie: Sarah Buser

2018
Sad boy culture
Festival Belluard Bollwerk International, Fribourg
Mit: Jeremy Nedd, Maximilian Hanisch, Laura Knüsel

2022
How a falling star lit up the purple sky
Kaserne Basel, Basel
Konzept/Choreografie: Jeremy Nedd, Performance/Choreografie: Sicelo Xaba, Vusi Mdoyi, Thomas Motsapi, Bonakele Masethi, Kgotsofalang Moshe, Vuyani Feni, Sibongile Mathebula, Elma Motloenywa, Technik/Lichtdesign: Thomas Giger, Bühnenbild: Laura Knüsel, Audio Design: Fabrizio Di Salvo & Rej Deproc, musikalische Beratung: Brandy Butler, Kostüme: Rosa Birkedal, Dramaturgie: Anta Helena Recke, Produktionsleitung: Regula Schelling, ProduktionsDOCK

2022/2023
The ecstatic
Kaserne Basel, Basel
Konzept/Dramaturgie: Jeremy Nedd, Performance/Choreografie: Kgotsofalang Moshe Mavundla, Tommy Tee Motsapi, Bonakele Mambotjie Masethi, Sicelo Malume ka Xaba, Sello Zilo Midiga, Vusi 2.2 Mdoyi, Technik/Licht: Thomas Giger, Bühne: Laura Knüsel, Musik/Komposition: Xzavier Stone & Modulaw, Tondesign: Fabrizio Di Salvo & Rej Deproc, Produktionsleitung Schweiz: Ursula Haas, Produktionsleitung Südafrika: Daniela Goeller, Dramaturgie: Anta Helena Recke, Produktions- assistenz: Kihako Narisawa, Lucas Del Rio Estevez, Outside Eye: Deborah Joyce Holman, Maximilian Hanisch

→ jeremynedd.com

Tellspiele Altdorf

Hochprofessionelles Laientheater

Die Tellspielgesellschaft Altdorf schafft Identität und gibt vielen Urner Theaterbegeisterten eine Heimat. Mit den immer neuen Interpretationen des in Altdorf verwurzelten Stoffs meistert die Tellspielgesellschaft die Gratwanderung, mit ihren hochprofessionellen Laienproduktionen gleichzeitig die Bevölkerung des kleinen Kantons abzuholen und überregionales Theaterpublikum nach Altdorf zu locken. Die Tellspielgesellschaft Altdorf steht für eine reiche Zentralschweizer Laientheater-Landschaft, die nicht nur durch eine sehr grosse Zahl von Theatergesellschaften, sondern auch durch eine ausserordentlich hohe Qualität der Inszenierungen auffällt. Die Jury zeichnet darum die Tellspielgesellschaft Altdorf stellvertretend für eine Szene aus, die Teil der kulturellen Grundversorgung der Schweiz ist.

Barbara Anderhub, Jury-Mitglied

An amateur theatre with a very professional approach

The Tellspielgesellschaft Altdorf helps to shape the canton of Uri's identity and gives a home to its many theatre enthusiasts. Its endless reinterpretations of the source material that is rooted in Altdorf – amateur productions with a highly professional touch – strike an excellent balance between appealing to the people of this small canton and drawing in audiences from far and wide. The performances enrich the amateur theatrical landscape of Central Switzerland, which boasts not only a large number of theatre companies, but also exceptionally high production values. In conferring this award, therefore, the jury recognises the Tellspielgesellschaft Altdorf as representing a scene that is absolutely vital to Swiss cultural life.

Barbara Anderhub, jury member

D

Seit 1899 interpretieren Spielleute der Tellspielgesellschaft Altdorf im Abstand von etwa vier Jahren Schillers «Tell» jeweils aus dem Zeitgeist heraus neu. Die Tellspiele Altdorf sind damit eines der ältesten, dabei hochprofessionellen, Laientheater der Schweiz und eines der bedeutendsten kulturellen Ereignisse im Kanton Uri. 1898 hatte die Volksversammlung im Gemeindehaus Altdorf beschlossen, Schillers «Wilhelm Tell» auf dem klassischen Boden seiner Heimat aufzuführen. Am 25. Juni 1899 fand die erste Aufführung durch den «Verein für Tellaufführungen» im eigens dafür aus Holz erbauten «Tellspielhaus» statt. Regisseur war Gustav Thiess aus Wien, damals Direktor des Stadttheaters Luzern. Der Verein wird aktuell von der ehemaligen Regierungsrätin des Kantons Uri Barbara Bär-Hellmüller präsidiert. Neben dem professionellen Regieteam sowie unzähligen Helferinnen und Helfern spielt seit 2016 ein eigenes Tellspiel-Orchester und auf der Bühne stehen bis zu 100 Laiendarstellerinnen und -darsteller.

2024 feiert die Tellspielgesellschaft Altdorf ihr 125-jähriges Jubiläum. Annette Windlin, die als Regisseurin für die 2020 und 2021 pandemiebedingt ausgefallene Aufführung vorgesehen war, ist nun für das Jubiläumsstück verantwortlich. Viele namhafte Regisseurinnen und Regisseure realisierten Friedrich Schillers Tell in Altdorf: die letzten Ausgaben Philipp Becker (2016), Volker Hesse (2008 & 2012), Louis Naef (2004), Barbara Schlumpf (1998) und Franziska Kohlund (1988, 1991, 1994). «Freiheit beginnt im Kopf» war 2016 das Leitmotiv und rückte das Gemeinsame anstelle des einzelnen Helden ins Zentrum. Seit 47 Jahren ist Rolf Derrer, der 1995 mit dem Hans-Reinhart-Ring ausgezeichnet wurde, für das Lichtdesign verantwortlich. Auch 2024 wird er wieder dabei sein. Nachdem das alte Tellspielhaus 1915 abgerissen wurde, konnte 1925 ein neues eingeweiht werden. Kürzlich stimmten über 80% der Altdorfer Bevölkerung und der Urner Bevölkerung dafür, um das Haus bis 2030 komplett zu renovieren.

E

Since 1899, the actors of the Tellspielgesellschaft Altdorf have performed Friedrich Schiller's *William Tell* every four years or so, each time interpreting it from a contemporary perspective. The Tellspiele Altdorf is thus one of the oldest amateur theatre companies in Switzerland, albeit one with a very professional approach, and a leading cultural institution in the canton of Uri. A public assembly at Altdorf town hall in 1898 voted in favour of hosting a performance of William Tell in Tell's supposed homeland. The first performance by the Verein für Tellaufführungen at the Tellspielhaus, a specially built wooden theatre, took place on 25 June 1899. It was directed by Gustav Thiess from Vienna, who at the time was in charge of the Stadttheater Lucerne. The association's current chairperson is Barbara Bär-Hellmüller, a former member of the Canton of Uri Governing Council. Alongside the team of professional directors, countless volunteers, since 2016 the Tellspiele's own orchestra and as many as 100 amateur actors are involved in staging the play.

The Tellspielgesellschaft Altdorf celebrates its 125th anniversary in 2024. After the planned performances directed by Annette Windlin had to be cancelled in 2020 and 2021 due to the coronavirus pandemic, she will now take charge of the anniversary performance. Many renowned directors have staged Schiller's Tell in Altdorf, the most recent being Philipp Becker (2016), Volker Hesse (2008 and 2012), Louis Naef (2004), Barbara Schlumpf (1998) and Franziska Kohlund (1988, 1991 and 1994). *Freedom begins in the mind* was the theme in 2016, with the focus placed on the collective rather than the hero as an individual. Rolf Derrer has designed the lighting the past 47 years and was awarded the Hans Reinhart Ring in 1995. He is set to return in 2024. The original Tellspielhaus was demolished in 1915, but a new one was inaugurated in 1925. Recently over 80% of residents in Altdorf and the canton of Uri voted to fund a total renovation of the building by 2030.

Premiere

August–Oktober 2024
Tellspiele Altdorf
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

Künstlerische Leitung/Regie: Annette Windlin, Regieassistenz: Matteo Schenardi, Dramaturgie: Dominique Müller, Ausstattung: Ruth Mächler, Video: Valentina Maria Mächler, Choreografie: Lukas Schmocker, Lichtdesign: Rolf Derrer, Musik: Christian Wallner, Carlo Gamma, Fränggi Gehrig

Auswahl

1899, 1900, 1901, 1904, 1905, 1908, 1909, 1912, 1913
Inszenierung von Gustav Thies
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

1925, 1926, 1927
Inszenierung von August Otto Bosshard
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

1930, 1931
Inszenierung von August Schmid und Eugen Aberer
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

1934, 1935
Inszenierung von Fritz Ritter
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

1938, 1939, 1947, 1948, 1949
Inszenierung von Otto Bosshard
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

1952
Inszenierung von Marc Doswald
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

1953
Inszenierung von Walter J. Ammann
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

1956
Inszenierung von Oskar Eberle
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

1962, 1965
Inszenierung von Tino Arnold
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

1957, 1959, 1968, 1971
Inszenierung von Erwin Kohlund
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

1976, 1977, 1979, 1982, 1985
Neue Inszenierung von Erwin Kohlund
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

1988, 1991, 1994
Inszenierung von Franziska Kohlund
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

1998
Inszenierung von Barbara Schlumpf
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

2004
Inszenierung von Louis Naef
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

2012, 2008
Inszenierung von Volker Hesse
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

2016
Inszenierung von Philipp Becker
Tellspielhaus Altdorf, Altdorf

→ tellspiele-altdorf.ch

«Blast!»

Ruth Childs / Scarlett’s

Une explosive incarnation des émotions

«Blast!» met à nu le corps engourdi. Le spectacle est une observation et une représentation remarquable de l'expressivité des corps empreints de douleur, de violence et de souffrance, autant d'aspects qui traversent l'histoire de l'humanité. Ruth Childs chorégraphie le grotesque, le ridicule; sa danse exprime des aspects du moi, qui se reflètent dans le monde, et des aspects du monde qui imprègnent le moi; sa narration précise est un éloge de l'imperfection. Ses pas laissent la trace d'une marche perpétuelle, sa gestuelle méticuleuse, le texte, les silences, les sons et la création musicale très soignée font naître un cercle méditatif et sacré, dans lequel se meut une interprète exceptionnelle.

Nunzia Tirelli, membre du jury

Explosive embodiment of emotions

Blast! lays bare the numb body. It is the observation and faithful representation of the expressiveness shown by bodies wracked with pain, violence, suffering, all recurring features traversing human history. Ruth Childs choreographs the grotesque, the ridiculous, her dance reflects aspects of the self as reflected in the world and aspects of the world that pervade the self in a precise narration, a homage to imperfection. Her steps, in perpetual motion leave a trace, meticulous gestures, words, silences, sounds, a precise musical study breathe life into a meditative, sacred circle by an outstanding performer.

Nunzia Tirelli, jury member

F

«Blast!» (2022), qui fait suite à «fantasia» (2019), un autre solo de Ruth Childs, se base sur l'observation par l'artiste de la manière dont les personnes s'expriment; c'est aussi une étude, ou un panorama, consacrée à un corps douloureux, souffrant, émotionnel et violent. Dialoguant avec une création sonore percussive signée Stéphane Vecchione, Ruth Childs touche le public en le confrontant à des représentations de corps qui l'effraient, de corps marqués par la souffrance. Corps et sons, espace et musique, s'entremêlent dans un cycle de visages grimaçants, de sonorités et de textes qui incite à la méditation, malgré sa force explosive. Ruth Childs s'est laissée amuser et inspirer par les divers sens du mot anglais «blast», qui ne désigne pas seulement une explosion, mais peut aussi être un juron ou, dans l'expression «having a blast», équivalent en français à «prendre son pied». La première de «Blast!» a été donnée dans le cadre du Pavillon ADC au Festival de la Bâtie 2022, à Genève. Depuis lors, le spectacle est en tournée dans l'espace francophone; il a déjà été donné au Festival FIT de Lugano et au festival ImPulsTanz de Vienne.

Ruth Childs, née à Londres en 1984, a fait des études de danse et de musique aux USA. En 2003, elle se rend à Genève pour achever sa formation auprès du Ballet Junior. En Suisse, elle travaille avec des chorégraphes et des metteurs en scène tels que La Ribot, Gilles Jobin, Massimo Furlan, Marco Berrettini et Yasmine Hugonnet. Elle fonde sa propre compagnie, Scarlett's, en 2014. Elle crée dans ce cadre des performances, des installations et des projets musicaux ou cinématographiques, dont «Scarlett's Fall», développé avec Stéphane Vecchione en 2015. Dans ce projet, les deux artistes ont produit ensemble une vidéo musicale construite autour de douze titres musicaux; Ruth Childs y apparaît sous les traits d'une ondine rose au bord du lac Léman ou dans le lac lui-même. Depuis 2015, la danseuse se consacre en outre au patrimoine légué par sa tante, la célèbre chorégraphe Lucinda Childs. Dans «Pastime, Carnation, Museum Piece», elle reconstitue trois soli que Lucinda Childs avait présentés au Judson Church Theater de New York dans les années 1960. Ruth Childs est actuellement artiste en résidence à l'Arsenic de Lausanne et artiste associée au CCN2 – Centre chorégraphique national de Grenoble.

E

Following on from 2019's *fantasia, Blast!* is another solo piece from Ruth Childs, based on her observations of how humans express themselves – a study, a panorama focusing on the painful, suffering, emotional and violent body. In a dialogue with Stéphane Vecchione's percussive sound design, Childs stirs the audience with portrayals of bodies that make her fearful and are marked by suffering. Body, sound, space and music meld into a cycle of grimaces, tones and text that juxtapose a meditative aspect with the explosive force. Childs was inspired and amused by the different meanings of the word "blast": as well as meaning an explosion, it can also be used as a swearword, and "having a blast" means having fun. *Blast!* premiered at the Pavillon ADC as part of the La Bâtie festival in Geneva last year and has since toured the French-speaking zone. It has also appeared at the FIT in Lugano and ImPulsTanz (the Vienna International Dance Festival).

Ruth Childs was born in London (UK) in 1984 and studied dance and music in the US. She came to Geneva in 2003 to complete her training at the Ballet Junior. In Switzerland, she has worked with such choreographers and directors as La Ribot, Gilles Jobin, Massimo Furlan, Marco Berrettini and Yasmine Hugonnet. She founded her own company, Scarlett's, in 2014 and has created performances, installations, music and film projects under this label, including *Scarlett's Fall* with Stéphane Vecchione in 2015. The duo produced 12 songs together with a video depicting Childs as a pink water nymph in and around Lake Geneva. Since 2015, Childs has also devoted herself to the legacy of her aunt, the famous choreographer Lucinda Childs. In *Pastime, Carnation, Museum Piece*, she revived three solos that Lucinda Childs performed herself at the Judson Dance Theater in New York in the 1960s. Childs is currently one of the artists in residence at Arsenic in Lausanne and the associated artist at CCN2-Centre chorégraphique national in Grenoble (France).

Première

30.10.2024
Fun Times
de Ruth Childs
Arsenic, centre d'art scénique contemporain, Lausanne
Chorégraphie: Ruth Childs, avec: Bryan Campbell, Ruth Childs, Karine Dahouindji, Cosima Grand, Ha Kyoon Larcher, direction technique/création lumière: Joana Oliveira, recherche/création sonore: Stéphane Vecchione

Sélection

2016
Patime/Carnation/Museum Piece (re-creation)
de Lucinda Childs/Ruth Childs
ADC, Genève
Chorégraphie: Lucinda Childs, danse: Ruth Childs, direction technique/régie: Pierre Montessuit, création lumière: Eric Wurtz, production déléguée (2016): Florence Chappuis

2017
Calico Mingling/Katema/Reclining Rondo/Particular Reel (re-creation)
de Lucinda Childs/Ruth Childs
ADC, Genève
Chorégraphie: Lucinda Childs, danse: Ruth Childs, Anne Delahaye ou Marthe Krummenacher, Stéphanie Bayle ou Karine Dahouindji, Pauline Wassermann, assistant: Ty Boomershine, direction technique/création lumière: Joana Oliveira, costumes: Severine Besson

2018
The Goldfish and the Inner Tubes
de Ruth Childs/Stéphane Vecchione
ADC, Genève
Conception/performance/musique: Ruth Childs & Stéphane Vecchione, création lumière: Joana Oliveira, recherche technique/interface electrovanne: Victor Roy, œil extérieur: Michèle Pralong

2019
fantasia
de Ruth Childs
ADC, Genève
Chorégraphie/performance: Ruth Childs, direction technique/création lumière: Joana Oliveira, recherche/création sonore: Stéphane Vecchione, regard extérieur chorégraphique: Maud Blandel, regard extérieur: Nadia Lauro, costumes: Cécile Delanoë

2021
Delicate People
de Cécile Bouffard/Ruth Childs
La Becque, La Tour-de-Peilz
Performance: Ruth Childs, sculptures: Cécile Bouffard

2022
Blast!
de Ruth Childs
Pavillon de la Danse/La Bâtie festival, Genève
Chorégraphie/performance: Ruth Childs, direction technique/création lumière: Joana Oliveira, recherche/création sonore: Stéphane Vecchione, collaboration artistique: Bryan Campbell, costumes: Coco Petitpierre, réalisation costume: Anne Tesson, Coralie Chauvin, œil extérieur: Cécile Bouffard, coaching: Michèle Gurtner

Production de tournée/administration/diffusion: Tutu Production, Lise Leclerc & Cécilia Lubrano

→ ruthchilds.com

«EWS – Der einzige Politthriller der Schweiz»

Julia Reichert & Piet Baumgartner: Theater Neumarkt

Echo zu Schweizer Politikgeschichte

Julia Reichert, Piet Baumgartner und ihr Ensemble haben mit «EWS – Der einzige Politthriller der Schweiz» einen richtigen Coup gelandet. Das Stück ist zum Bäuche halten lustig, wenn die geklonten Evelines geschäftig über die Bühne huschen, mit bis in die letzte Falte der grauen Deux-Pièces reichender Präzision und dynamischen Tempowechseln. So ist das Stück ebenso skurril und einmalig wie die damalige Episode um Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf. Und gleichzeitig erhält man eine kleine, konzentrierte Lektion in Schweizer Politikgeschichte und eine Erinnerung daran, dass die geordneten Bahnen der Schweizer Politik mehr Spielraum zulassen, als gerne behauptet wird.

Nicolette Kretz, Jurymitglied

Echoes of Swiss political history

Julia Reichert, Piet Baumgartner and their ensemble have really created a hot property with *EWS – Der einzige Politthriller der Schweiz*. The play is side-splittingly funny when the clones of Eveline scurry around the stage, precise down to the last crease of their grey two-pieces and changing pace dynamically. It is both quirky and unique, just like the episode involving Federal Councillor Eveline Widmer-Schlumpf. At the same time, it offers a small but concentrated lesson in Swiss political history and a reminder that the machinations of Swiss politics actually have more scope for surprises than people like to claim.

Nicolette Kretz, jury member

D

«EWS – Der einzige Politthriller der Schweiz» bringt das einstige Drama um die Person und Politikerin Eveline Widmer-Schlumpf auf die Bühne. Die unscheinbare Bündner Regierungsrätin war 2007 überraschend als erste SVP-Politikerin anstelle von Christoph Blocher in den Bundesrat gewählt worden. Auf der Bühne erzählen, kommentieren und singen gleich elf EWS-Figuren im selben grauen Deux-Pièces, mit Perlenkette und gleicher Perücke, was damals über diese Frau gesagt wurde. Denn alles Textmaterial besteht aus O-Tönen, Zeitungsartikeln, Interviews und Filmausschnitten. Die Dokumente und Zitate sind so geschickt montiert und arrangiert, dass nicht nur eine unterhaltsame Parodie entstanden, sondern auch ein Echo zu einem Stück Schweizer Politikgeschichte zu erleben ist. «EWS – Der einzige Politthriller der Schweiz» wurde im Oktober 2022 im Theater Neumarkt uraufgeführt, sorgte dort im Verlauf der Saison für unzählige ausverkaufte Vorstellungen und war in der Sélection des Schweizer Theatertreffens am 1. Juni 2023 in Freiburg zu sehen.

Das Theater Neumarkt wurde 1966 gegründet und steht als Haus mit eigenem Ensemble für innovatives und experimentelles Theater. Die Dramaturgin Julia Reichert leitet das Haus seit der Spielzeit 2019/2020 im Kollektiv mit Hayat Erdoğan und Tine Milz. Julia Reichert, geboren 1983 in München, studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien und absolvierte eine Weiterbildung in Theater- und Musikmanagement in München. Seit 2008 arbeitet sie an verschiedenen Stadttheatern in Deutschland und der Schweiz. Als Dramaturgin war sie von 2011 bis 2013 bereits einmal am Theater Neumarkt tätig, auch am Schauspielhaus Zürich, am Theater Freiburg im Breisgau und am Luzerner Theater. Piet Baumgartner, geboren 1984 in Rapperswil (BE), ist Regisseur und bildender Künstler mit einem transdisziplinären Ansatz für Film, Theater und bildende Kunst. Er arbeitete als Journalist, bevor er Filmregie an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) studierte. Nach einer weiterführenden Ausbildung bei Andrej Wajda in Warschau war er Assistent von Frank Castorf und René Pollesch am Schauspielhaus Zürich.

E

EWS – Der einzige Politthriller der Schweiz (“Switzerland’s only political thriller”) brings the drama surrounding the prominent politician Eveline Widmer-Schlumpf to the stage. In 2007, the unassuming member of the Graubünden cantonal government caused a stir when she was elected as the Swiss People’s Party’s first female Federal Councillor instead of Christoph Blocher. The play features 11 actors playing Widmer-Schlumpf. Each wearing the same grey two-piece, pearls and wig, they recount, comment on and sing statements made about her at the time. All of the lines are taken from original quotes, newspaper articles, interviews and film clips and are cleverly arranged to create an entertaining parody while also documenting a piece of Swiss political history. *EWS – Der einzige Politthriller der Schweiz* was performed for the first time in October 2022 at the Theater Neumarkt, where it sold out again and again throughout the season, and was featured in the Sélection category at the Swiss Theatre Encounter in Fribourg on 1 June 2023.

The Theater Neumarkt was founded in 1966 and has become known as an innovative, experimental theatre with its own ensemble. Dramaturge Julia Reichert took charge in the 2019/20 season together with Hayat Erdoğan and Tine Milz. Born in Munich in 1983, she completed a degree in theatre, film and media studies in Vienna and trained in theatre and music management in Munich. She has worked for a number of local theatres in German and Swiss cities since 2008. She was a dramaturge at Theater Neumarkt from 2011 to 2013, then at the Schauspielhaus Zurich, the Theater Freiburg i. Breisgau and the Luzerner Theater. Piet Baumgartner, born in Rapperswil (canton of Bern) in 1984, is a director and visual artist with a transdisciplinary approach encompassing film, theatre and visual arts. He worked as a journalist before studying film direction at the Zurich University of the Arts. After training with Andrej Wajda in Warsaw, he was assistant to Frank Castorf and René Pollesch at the Schauspielhaus Zurich.

Premieren

November 2023
The Driven Ones
Dokumentarfilm, Kinostart Schweiz, Schweizweit
Buch & Regie: Piet Baumgartner, Kamera: Stefan Dux, Produktion: Catpics

November 2023
Memo von Nemo – Nachrichten aus der Tiefe
Theater Neumarkt, Zürich
Regie: Anna Sophie Mahler, Ausstattung: Sophie Kreyer, Dramaturgie: Julia Reichert

Auswahl

2018
Showroom
von Rio Wolta, Piet Baumgartner
Gessnerallee Zürich, Zürich
Mit: Jeanne Devos, Lotti Happle, Christoph Rath, Anna-Katharina Müller, Christoph Matti, Musik: Rio Wolta & Band feat. Frantz Loriot, Fabian Eichin, Bühnenbild: Annina Geeser

2022
Secret Club Of Radical Transparency
von Maia Arson Crimew, Sylke Gruhnwald, Julia Reichert, Eneas Prawdzic
Theater Neumarkt, Zürich
Mit: Chelsea Manning, Dries Depoorter, Yuliana Shemetovets & the Belarusian Cyber Partisans, Maksym Rokmaniko & Center for Spatial Technolgies (CST), u.v.m.

2022
Trottinett Ballett
von Piet Baumgartner, Julia Reichert, Rio Wolta Theater Neumarkt, Zürich
Mit: Brandy Butler, Andri Schenardi, David Attenberger, Loulou Debatin, David Gottlieb, Bühne: Simeon Meier, Kostüm: Lea Niedermann

Dezember 2022
EWS – der einzige Politthriller der Schweiz
Theater Neumarkt, Zürich
Mit: David Attenberger, Melina Pyschny, Lara Stoll, Fredy Goldschmid, Pina Köhler, Tanya König, Annette Labusch, Lucy Novotny, Ruth Rüfenacht, Julia Sattler, Salome Schock, Regie: Piet Baumgartner & Julia Reichert, Bühne: Anna Wohlgemut, Kostüm: Delia Keller, Tanya Perret

→ theaterneumarkt.ch
→ pietbaumgartner.com

Marc Oosterhoff

Cie Moost

Virtuosité transdisciplinaire

Marc Oosterhoff est debout d'un côté d'une bascule et jette des sacs de sable à l'extrémité opposée jusqu'à ce que son poids et celui du sable s'équilibrent. Ça prend du temps. Il a le temps. Et son public aussi. Il se balance sur une chaise et, en dessous de lui, des couteaux menacent. Pas question de rater son coup. Il titube et chancelle à travers la scène, entièrement focalisé sur la partenaire avec qui il danse : une peau de banane au sol. Son public l'est tout autant. «D'abord le corps. Non. D'abord le lieu. Non. D'abord les deux.», peut-on lire avec Samuel Beckett. Chez Marc Oosterhoff, le corps, la scène et le temps ne font qu'un. D'abord les trois. Un clown, un poète, un explorateur des dernières choses analogiques, quelque part entre désastre et magie. Fabuleux.

Ursula Frauchiger, Fondation Stanley Thomas Johnson

Eclectic virtuosity

Marc Oosterhoff stands on one side of a seesaw and lobs sandbags onto the opposite side until they balance out his weight. It takes a while. He has time, as does his audience. He teeters on a chair, a line of upward-pointing blades beneath him. He cannot afford to slip. He lurches and wobbles around the stage, totally at the mercy of his dance partner, a banana skin left on the floor, as is his audience. Samuel Beckett wrote, "First the body. No. First the place. No. First both." With Oosterhoff, body, stage and time are as one. First all three. Clown, poet and explorer of the last remnants of an analogue world somewhere between disaster and magic. Wonderful.

Ursula Frauchiger, Stanley Thomas Johnson Foundation

F

Marc Oosterhoff, né en 1990 à Yverdon-les-Bains, crée d'étonnantes pièces au carrefour du cirque contemporain, de la magie, du théâtre et de la danse. Après l'obtention en 2012 du Bachelor de Théâtre physique à l'Accademia Dimitri, il est parti en Chine étudier les arts martiaux et a travaillé comme comédien. En 2014, Marc Oosterhoff a été accepté dans le cursus de Bachelor en Contemporary Dance de la Manufacture de Lausanne, et a obtenu son diplôme en 2017. La même année il créé la Cie Moost. Son premier solo, «Take Care of Yourself», a remporté en 2020 le Prix du jury junior au festival français Momix. En 2021, le Prix de la relève de la Fondation vaudoise pour la culture a été décerné à Marc Oosterhoff. Dans le cadre du projet documentaire «Choreographers at Work!», Mona de Weerdt et Michelle Ettlin ont consacré un portrait à Marc Oosterhoff, suivant le processus créatif qui a conduit à l'élaboration de «Lab Rats».

Jusqu'à présent, Marc Oosterhoff a créé une poignée de pièces, dont la première était le solo «Take Care of Yourself» (2016), présenté dans le cadre des «Quarts d'Heure» du Théâtre Sévelin 36. Cette brève pièce qui confronte le performeur à des risques physiques a été sélectionnée pour la tournée Tanzfaktor 2018, organisée par Reso – Réseau Danse Suisse et présentée à Avignon en 2021 dans la sélection Suisse. En 2017 et 2018, deux performances en extérieur ont vu le jour en collaboration avec le breakdancer Cédric Gagneur: «Palette(s)» et «La Caresse des pavés». «Lab Rats» (2021) a été réalisé avec l'artiste de cirque Owen Winship. Un autre trio avec des artistes de cirque a été créé en 2022: «Natures Mortes». Pour l'inauguration de la Plateforme 10, le nouveau quartier des arts à Lausanne, en 2022, Marc Oosterhoff a eu carte blanche, ce qui a conduit à la création de «À l'Échelle» avec un groupe d'artistes internationaux. En 2023, il travaille sur sa nouvelle pièce, «Préparation pour un miracle», destinée aux grandes scènes.

E

Marc Oosterhoff was born in Yverdon-les-Bains in 1990 and creates remarkable pieces at the crossroads between contemporary circus, magic, theatre and dance. He completed a Bachelor of Arts in Theatre degree at the Accademia Dimitri in 2012 before studying martial arts in China and working as an actor. In 2014, Oosterhoff was admitted to the first Bachelor's degree in contemporary dance at the Manufacture in Lausanne, which he completed in 2017. The same year he founded his company Cie Moost. His first one-man show *Take Care of Yourself* won the Junior Jury Prize at the MOMIX Festival in France in 2020. In 2021, Oosterhoff won the Fondation Vaudoise pour la Culture's prize for young artists. As part of the cultural heritage project *Choreographers at Work!*, Mona de Weerdt and Michelle Ettlin documented the creative process behind Oosterhoff's *Lab Rats*.

Marc Oosterhoff has created a handful of pieces to date, starting with the solo work *Take Care of Yourself* (2016), which he performed as part of *Les Quarts d'Heure* at the Théâtre Sévelin 36. The 15-minute piece is based on bodily risks and was selected for the Tanzfaktor tour organised by Reso – Dance Network Switzerland in 2018 and presented at the Sélection Suisse en Avignon in 2021. Oosterhoff staged two outdoor performances in 2017 and 2018: *Palette(s)* and *La Caresse des pavés* together with the breakdancer Cédric Gagneur. He created *Lab Rats* with the circus artist Owen Winship in 2021 and *Natures Mortes* as part of a trio with circus artists in 2022. He was given a carte blanche in 2022 for the opening of the Plateforme 10 arts quarter in Lausanne and staged *À l'Échelle* with a group of international artists. He is currently working on a new piece for large stages, *Preparation for a miracle*.

Première

31.10.2023
Préparation pour un miracle
Théâtre de Vidy-Lausanne
Conception/mise en scène/interprétation: Marc Oosterhoff, assistante/collaboration artistique: Latifeh Hadji, collaboration dramaturgique: Eric Vautrin, regard magique: Arthur Chavaudret, création musicale: Maxime Steiner, Olivia Pedroli, conception scénographique: Léo Piccirelli, direction technique/coordination/création lumière: Leo Garcia, assistante à la direction technique: Laurie Gerber, régie lumière: Filipe Pascoal, réalisation des décors: Ateliers du Théâtre Vidy-Lausanne, accessoires: Carole Allemand, Cédric Oosterhoff, Mathieu Dorsaz, costumes: Marie Jeanrenaud, maquillage: Nathalie Monod, régie plateau: Marius Barthaux, Sophia Meyer, production/coordination/administration: Mariana Nunes, diffusion/logistique de tournée/production: Isabelle Campiche

Sélection

2016
Take Care Of Yourself
Théâtre Sévelin 36, Lausanne
De et avec: Marc Oosterhoff, regard extérieur tournée: Latifeh Hadji, Lionel Baier, Eugénie Rebetez, technique: Leo Garcia, Filipe Pascoal, administration/production: Mariana Nunes, diffusion/tournée: Isabelle Campiche

2017
Palette(s)
La Manufacture, Lausanne
De et avec: Cédric Gagneur & Marc Oosterhoff, administration/production: Mariana Nunes, diffusion/tournée: Isabelle Campiche

2019
Les Promesses de l'incertitude
L'Abri, Genève
De et avec: Marc Oosterhoff, musique: Raphael Raccuia, création lumière: Joana Oliveira, technique: Leo Garcia, Filipe Pascoal, dramaturgie/regard extérieur: Pauline Castelli, regard extérieur en tournée: Latifeh Hadji, scénographie: Léo Piccirelli, administration/production: Mariana Nunes, diffusion/tournée: Isabelle Campiche

2021
Lab Rats
Théâtre Sévelin 36, Lausanne
De et avec: Marc Oosterhoff & Owen Winship, création musicale de Olivia Pedroli et Maxime Steiner, collaboration artistique: Bertrand Lesca (Bert&Nasi), regards extérieurs: Latifeh Hadji, Aude Cattin, création lumière: Céline Ribeiro, scénographie: Léo Piccirelli, technique: Leo Garcia, Filipe Pascoal, administration/production: Mariana Nunes, diffusion/tournée: Isabelle Campiche

2022
Natures Mortes
Midi-Théâtre, Théâtre Benno Besson, Yverdon-les-Bains
De et avec: Camille Denkinger, Latifeh Hadji, Marc Oosterhoff, participation canine: Koutshik, regard extérieur: David Melendy, Nanda Suc, administration/production: Mariana Nunes, diffusion/tournée: Isabelle Campiche

2022
À l'Échelle
Plateforme 10, Lausanne
Concept: Marc Oosterhoff, création collective/interprétation (en alternance): Krisztina Àbrànyi, Eve Bigel, Liam Carmody, Aude Cattin, Camille Denkinger, Latifeh Hadji, David Melendy, Tristan Nielsen, Marc Oosterhoff, Rachel Salzman, Pauline Talon, Timothé Vincent, Owen Winship, administration/production: Mariana Nunes, diffusion/tournée: Isabelle Campiche

→ ciemoost.com
→ choreographersatwork.ch (#1 Cie Moost)

Schweizer Preise
Darstellende Künste

Prix suisses
des arts de la scène

Premi svizzeri
delle arti sceniche

Premis svizzers
dals arts scenics

Swiss Performing
Arts Awards

bak.admin.ch
schweizerkulturpreise.ch

Instagram / Facebook / TikTok /
YouTube
@swissperformingartsawards

Partnerinnen und Partnern
Partenaires
Partner
Partners

Schweizerische Gesellschaft
für Theaterkultur
Société suisse du théâtre
Società Svizzera di Studi Teatrali

mimos.ch

Schweizer Theatertreffen
Journées du Théâtre Suisse
Giornate del Teatro Svizzero

journees-theatre-suisse.ch

Schweizer Künstlerbörse
Bourse Suisse aux Spectacles
Borsa Svizzera degli Spettacoli

kuenstlerboerse.ch

Das Tanzfest
Fête de la danse
Festa Danzante

dastanzfest.ch

Herausgeber
Éditeur
Edito da
Publisher

Bundesamt für Kultur
Office fédéral de la culture
Ufficio federale della cultura
Federal Office of Culture
Hallwylstrasse 15
CH-3003 Bern

Team BAK
Équipe OFC
Team UFC
Team FOC

Claudia Rosiny
(Redaktion, Rédaction,
Redazione, Editor)
Sema Miroballi
Marina Porobic
Valérie Sprenger

Kommunikation
Communication
Comunicazione
Communication

Andrea Baumann
Paola Gilardi

Texte
Textes
Testi
Texts

Barbara Anderhub
Winston Ricardo Arnon
Marco Cantalupo
Danielle Chaperon
Ursula Frauchiger
Cristina Galbiati
Béatrice Goetz
Georges Grbic
Markus Joss
Nicolette Kretz
Demis Quadri
Claudia Rosiny
Gabriel Schenker
Simone Toendury
Nunzia Tirelli
Mark Wuest

Übersetzung
Traduction
Traduzione
Translations

Deutsch: Philippe Moser
Français: Rachel Aubry,
Gilles Cuenat, Aurélie Duthoo,
Alain Perrinjaquet
Italiano: Silvia Giacomotti,
Davide Pivetta, Silvia Trevisan,
Annie Urselli
English: John Knox, Mark O'Neil

Gestaltung
Conception graphique
Concezione grafica
Graphic Design

Adeline Mollard

Assistenz
Assistance
Assistenza
Assistance

Antonin Ricou

Fotografien
Photographies
Fotografie
Photographs

Charlotte Krieger

Schriften
Caractères
Caratteri
Typefaces

Chroma (Source Type)
Selina Bernet

Bradford Mono (Lineto)
Laurenz Brunner

Druck
Impression
Stampa
Printed by

Gremper AG

Auflage
Tirage
Tiratura
Print run

2 500

© 2023 Bundesamt für Kultur,
die Autorinnen und Autoren sowie
die Fotografin.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Federal Department of Home Affairs FDHA
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC
Federal Office of Culture FOC

Nourrir la mémoire poétique. Celle dont parle Milan Kundera. Celle dans laquelle on garde ce qui nous a fait rire, ce qui nous a ému, ce qui donne à notre vie sa beauté.

Rébecca Balestra

C’è una promessa nella parola cura, un senso condiviso che mi appartiene.
La domanda che mi pongo quando immagino un evento è, come si può costruire un pubblico, un’idea di «comunanza»? Come si può attarverso la danza, anche temporaneamente, riattivare il sentimento civico di cittadinanza? È della danza la capacità di trasformazione dei nostri corpi e dei corpi degli altri/e.

Tiziana Conte

I try to think with and through movement languages that fall outside of maintained definitions of validity or virtuosity. In doing so, I hope to make dances which assert that these ways of moving through the world are just that, and more… complex & intricate, poetic & sublime, valid & virtuosic.

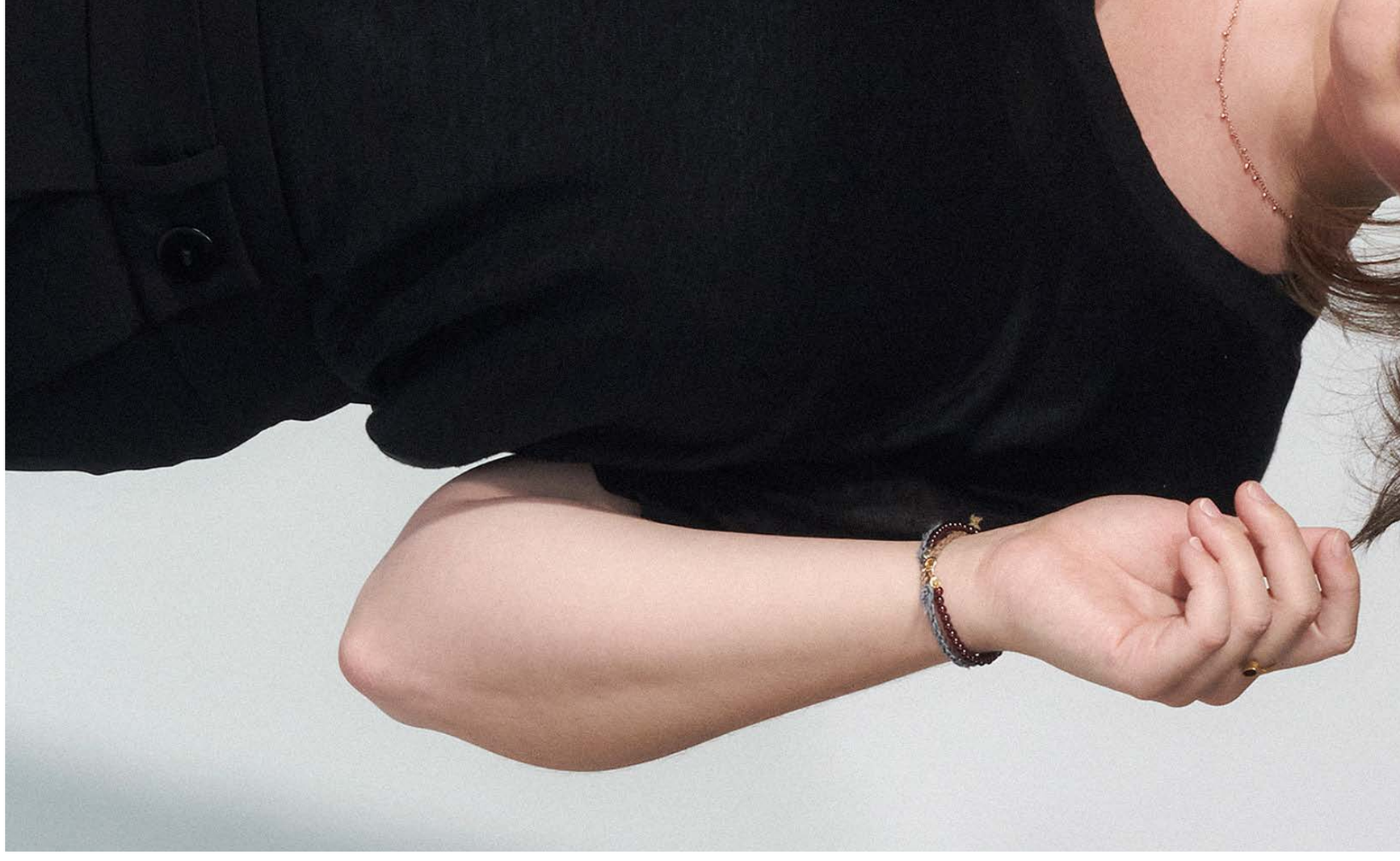
Jeremy Nedd

Künstler:innen aus Krisenregionen zeichnet häufig ein präziser Blick auf ihre Umgebung aus und die Fähigkeit, mit überraschenden darstellerischen Mitteln darauf zu reagieren. Es sind Arbeiten, die mir einen anderen Blick auf das aktuelle Weltgeschehen ermöglichen, mich gedanklich und emotional herausfordern.

Sandro Lunin

Mes curiosités et questionnements artistiques ont de multiples sources. Je travaille de manière intuitive sur des éléments qui me happent, me touchent ou même me dérangent. Pour «Blast!», j'ai ressenti le besoin d'incarner différents types de violence pour les transformer au plateau. Une tentative à la fois de contenir et libérer quelque chose qui bouillonne au fond de moi.

Ruth Childs/Scarlett's



Zeitgemäss und leidenschaftlich seit 125 Jahren; weil wir mutig im Kleinen, pragmatisch im Grossen, laut und leise im Zwischendurch und vereint im Ganzen sind. Der Mythos Tell verbindet Menschen, Generationen und den Kanton Uri mit der Welt.

Tellspielgesellschaft Altdorf

Mon désir est d’ouvrir des espaces temporels et imaginaires où règne le plaisir de l’errance, la possibilité de travailler ce qui arrive et de rendre au temps son espace. C’est une force intérieure, qui en impose lentement, qui porte et est emportée, se condense autour d’un geste avant de se dilater dans un espace à la fois dedans et dehors.

Cindy Van Acker

Cindy Van Acker

Rébecca Balestra
Bruno Cathomas
Ntando Cele
Tiziana Conte
Barbara Giongo &
Nataly Sugnaux Hernandez
Sandro Lunin
Circus Monti
Jeremy Nedd
Tellspiele Altdorf
«Blast!» Ruth Childs
«EWS – Der einzige
Politthriller der Schweiz»
Theater Neumarkt
Marc Oosterhoff / Cie Moost

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Federal Department of Home Affairs FDHA
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC
Federal Office of Culture FOC